

**Barrierearme Textversion des Online-Studienfachwahl-  
Assistenten für den Bachelor-Studiengang Deutsch-  
Französische Literatur- und Kulturstudien**

**URL:** <http://www.osa.fu-berlin.de/dflitkult/start/startseite/index.html>

**Impressum gem. § 5 Telemediengesetz (TMG)**

**Institution:**

Freie Universität Berlin, vertreten durch den Präsidenten

**Anschrift:**

Institut für Romanische Philologie

Habelschwerdter Allee 45

D-14195 Berlin

**Kontakt:**

[romphil@zedat.fu-berlin.de](mailto:romphil@zedat.fu-berlin.de)

**Rechtsform:**

Die Freie Universität Berlin ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts gem. §§ 1 und 2

Berliner Hochschulgesetz (BerlHG)

Umsatzsteueridentifikationsnummer:

DE 811304768

## Inhaltsverzeichnis

Über diesen Online-Studienfachwahl-Assistenten .....	1
1. Zum Studium .....	1
1.1. Über das Studium .....	1
1.2. Videointerviews .....	2
1.3. Aufbau des Studiums .....	6
1.4. Integriertes Studium an der Partneruniversität .....	8
1.5. Auslandspraktikum .....	9
1.6. Deutsch-Französische Hochschule .....	9
2. Studienfelder .....	10
2.1. Sprachpraxis .....	10
2.2. Französische Philologie mit germanistischen Anteilen .....	11
2.3. Deutsche Philologie mit französisistischen Anteilen .....	13
2.4. Deutsch-Französische Studien (Ergänzungsbereich) .....	15
2.5. Rechtswissenschaft (Ergänzungsbereich) .....	16
3. Beispielaufgaben .....	17
3.1. Romananfänge: Balzac vs. Beigbeder (Literaturwissenschaft) .....	17
3.2. Analyse lyrischer Texte (Literaturwissenschaft) .....	21
3.3. Vokalklassifikation (Sprachwissenschaft) .....	23
3.4. Bedeutungswandel (Sprachwissenschaft) .....	27
3.5. Epochen der deutschen Literaturgeschichte (Neuere deutsche Literatur) .....	29
3.6. Literaturgeschichte: Autoren und Werke in ihrer Epoche .....	30
3.7. Die Verfassungsorgane der Bundesrepublik Deutschland (Rechtswissenschaft) .....	33
3.8. Das juristische Gutachten (Rechtswissenschaft) .....	34
3.9. Europarecht (Rechtswissenschaft) .....	35
4. Studienalltag .....	38
4.1. Interviews mit Studierenden .....	38
4.2. Eine typische Studienwoche im ersten Semester .....	43
4.3. Interaktiver Lageplan .....	44
4.4. Mentoring .....	47
4.5. Studieren mit spezifischen Voraussetzungen .....	47
5. Perspektiven .....	48
5.1. Masterprogramme .....	48
5.1.1. M.A. Romanische Literaturwissenschaft .....	48
5.1.2. M.A. Sprachwissenschaft .....	49
5.1.3. Weitere Masterstudiengänge .....	49
5.2. Mögliche Berufsfelder .....	50
5.2.1. Kulturmanagement und -vermittlung .....	50
5.2.2. Presse und andere Medien .....	51
5.2.3. Internationale, Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen .....	51
5.2.4. Wissenschaft .....	21
6. Bewerben? .....	52
6.1. Erwartungsabfrage .....	52
6.2. Informationen zur Bewerbung .....	55

# Über diesen Online-Studienfachwahl-Assistenten

---

Mit Hilfe dieses Online-Studienfachwahl-Assistenten (OSA) gewinnen Sie einen umfassenden Einblick in den integrierten Bachelor-Studiengang Deutsch-Französische Literatur- und Kulturstudien der Freien Universität Berlin und der Université Sorbonne Nouvelle Paris 3.

Der OSA B.A. Deutsch-Französische Literatur- und Kulturstudien ist in unterschiedliche Bereiche strukturiert, die den Studiengang aus verschiedenen Perspektiven darstellen und die Sie mit Hilfe der Pfeile am linken und rechten Rand Ihres Browserfensters in einer vorgeschlagenen Reihenfolge nacheinander aufrufen können.

Neben den grundlegenden Informationen zu Studieninhalten erhalten Sie insbesondere Einblick in den Studienalltag und die Besonderheiten des Monobachelors Deutsch-Französische Literatur- und Kulturstudien.

## 1. Zum Studium

---

### 1.1. Über das Studium

---

Sie interessieren sich für Frankreich und die französische Sprache und Kultur? Dessen Gemeinsamkeiten mit und Unterschiede zur deutschen?

Sie haben Lust, sich intensiv mit französischer und mit deutscher Literatur auseinanderzusetzen?

Die deutsch-französischen Beziehungen in Bezug auf aktuelle (Europa-)Politik und ihre historischen Hintergründe faszinieren Sie ebenso wie deren Herausforderungen in interkultureller Perspektive? Sie interessieren sich außerdem für das deutsche und französische Rechtssystem?

Sie würden gerne in Ihrem Studium ein Jahr in Frankreich verbringen und komplett in Alltag, Sprache und Kultur des Landes eintauchen?

Sie haben Spaß am Studieren in einer internationalen Gruppe?

Dann ist der Bachelorstudiengang **Deutsch-Französische Literatur- und Kulturstudien** genau das Richtige für Sie!

In diesem **interdisziplinären** und **binationalen** Studiengang studieren Sie an der **Freien Universität Berlin** und der **Université Sorbonne Nouvelle Paris III** eine Kombination aus Philologie, Kultur- und Rechtswissenschaft.

Aufbauend auf das bereits zu Beginn hohe sprachliche Niveau der Studierenden (B2 des GER) bietet der Studiengang eine tiefgehende Sprachausbildung. Im wissenschaftlichen Kernbereich studieren Sie außerdem Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaft. Der

Ergänzungsbereich besteht aus den Bereichen Deutsch-Französische Studien und Rechtswissenschaft.

Im ersten Jahr studieren die Student\*innen an ihrer Heimatuniversität. Im zweiten Jahr studieren **deutsche und französische Student\*innen gemeinsam** an der Freien Universität Berlin. Im Anschluss daran verbringen sie gemeinsam das dritte Studienjahr an der Université Sorbonne Nouvelle Paris III. Zusätzlich bietet ein **Auslandspraktikum** den Studierenden die Möglichkeit, erste Erfahrungen auf dem französischen Arbeitsmarkt zu sammeln – umgekehrt absolvieren die französischsprachigen Studierenden im Anschluss an ihren Studienaufenthalt in Deutschland ein Praktikum.

## **1.2. Videointerview mit Frau Prof. Dr. Ulrike Schneider (Freie Universität Berlin) und Herrn Prof. Dr. Jürgen Ritte (Université Sorbonne Nouvelle - Paris 3)**

---

### **Bitte stellen Sie sich kurz vor.**

Frau Prof. Schneider: Mein Name ist Ulrike Schneider. Ich bin seit 2008 Professorin an der Freien Universität und in der Romanistik zuständig vor allem für die französische Literaturwissenschaft, aber auch die italienische. Meine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Frühen Neuzeit und der Moderne bis hin zur Gegenwart. Darüber hinaus bin ich auch Leiterin zweier frankreichbezogener Studiengänge: die Frankreichstudien und die Deutsch-Französischen Literatur- und Kulturstudien.

Herr Prof. Ritte: Mein Name ist Jürgen Ritte. Ich bin Professor für deutsche Literatur und interkulturelle Studien an der Sorbonne Nouvelle in Paris. Wie mein Name sagt bin ich kein Franzose; ich bin Deutscher und habe einen deutsch-französischen Werdegang hinter mir. Ich habe nach dem Abitur in Köln angefangen zu studieren, Französisch und Deutsch und einiges anderes, unter anderem auch Kunstgeschichte. Das habe ich dann u.a. mit Stipendien des DAAD in Frankreich weiter studiert, in Clermont-Ferrand, an der Sorbonne, aber auch in Belgien an der Université Libre de Bruxelles. Das war ein permanentes Hin und Her zwischen Deutschland und Frankreich! Ich habe in den beiden Fächern Deutsch und Französisch ein Staatsexamen gemacht und hinterher zu einem französischen Thema, zu Georges Perec und zu Sprachspiel, promoviert. Meine ersten Stationen waren in Deutschland; ich war wissenschaftlicher Mitarbeiter in Köln und in Erlangen. 1987 bin ich dann als Maître de Langue, etwa wie ein Lektor, an die École Normale Supérieure nach Paris gegangen. Dort habe ich das Deutsche und die Germanistik wieder höher gezogen, weil es für die Franzosen interessanter war, einen Deutschen zu haben, der über deutsche Literatur spricht. Ich bin in Frankreich geblieben, allerdings nicht direkt an der Hochschule, sondern war zuerst ein paar Jahre lang stellvertretender Leiter des DAAD-Büros in Paris. So habe ich die deutsch-französischen Beziehungen aus wissenschafts-administrativer und -politischer Ebene, unter anderem Studenten- und Dozentenaustausch, mitbetrieben. Danach war ich kurz im Verlagswesen tätig, auch da deutsch-französisch, als Verantwortlicher für ein deutsch-französisch-englisches Verlagsprogramm an der Maison des Sciences de Langues in Paris.

Anschließend habe ich den Hafen gefunden in den ich eingelaufen bin an der Sorbonne Nouvelle, damals am Institut d'Allemand d'Asnières, als Maître de Conférence, das sind Mittelbaustellen in Frankreich. 2007 habe ich habilitiert und seit 2009 bin ich Professor an dieser Universität.

### **Womit beschäftigt man sich im B.A. Deutsch-Französische Literatur- und Kulturstudien? Was ist das "Kerngeschäft"?**

Frau Prof. Schneider: Die Deutsch-Französischen Literatur- und Kulturstudien sind ein integrierter Bachelorstudiengang, der angesiedelt ist zum einen an der Freien Universität Berlin und zum anderen an unserer Partneruniversität Paris 3, der Sorbonne Nouvelle. Wir setzen mit diesem Studiengang eine langjährige Kooperation fort, die sich sehr bewährt hat. Der Kernbereich ist ein philologischer, auf der einen Seite die französische und auf der anderen Seite die deutsche Philologie. Die französischen Studierenden konzentrieren sich verstärkt auf die deutsche Philologie und die deutschen Studierenden auf die französische Philologie. Zugleich öffnet sich damit auch eine vergleichende Perspektive. Hinzu kommt eine sehr intensive Sprachausbildung, zum Teil auch im gemeinsamen Tandem der deutschen und französischen Studierenden gestaltet. Integriert heißt nicht nur, dass in diesem Studiengang zwei Diplome erworben werden, nämlich einmal der Bachelor und einmal die Licence, sondern dass man auch gemeinsam an den jeweiligen Universitäten studiert. Hinzu kommen noch zwei Ergänzungsbereiche, die Rechtswissenschaft, in der man vor allem vom Angebot der Freien Universität Berlin profitiert und dort gemeinsam mit den Jura-StudentInnen studiert. Das zweite sind die Deutsch-Französischen Studien, eine weitere Säule, die eine vergleichende Komponente in sich birgt und die vor allem an der Paris 3, an der Sorbonne Nouvelle, eine lange Tradition hat.

Herr Prof. Ritte: Der Name sagt es eigentlich schon: Wir beschäftigen uns mit deutscher und mit französischer Kultur. An der Paris 3, an der Sorbonne Nouvelle hatten wir von Anfang an einen erweiterten Kulturbegriff, das heißt, es ist weniger das rein literarische, philologische, sondern die Idee war von vorneherein, eine zeithistorische Perspektive mit Zeithistorikern, mit Politikwissenschaftlern, mit Soziologen usw. einzubeziehen. Wir interessieren uns sehr stark für die Gegenwart der deutsch-französischen Kultur-Beziehungen und wir beschäftigen uns auch mit den politischen Beziehungen. Es ging uns darum, junge Leute auszubilden, die ein ganz spezifisches Gegenwartsinteresse an den deutsch-französischen Beziehungen haben. Das liegt an der Historie der Sache: In Paris ist ein deutsch-französischer Studiengang schon 1970 gegründet worden, d.h. er ist mit der Gründung dieser Universität entstanden. Ich habe das vor fünfzehn Jahren übernommen; unsere Partner waren damals vor allen Dingen der DAAD. Als ich es übernahm gab es ein DAAD-Exzellenzprogramm, d.h. es kamen handverlesene, sehr gute deutsche Studenten, die zum Teil bei uns im Institut sogar in der Mehrheit waren. Darunter waren sehr viele FU-Studenten. Das ist nicht unwichtig, denn es sind zuletzt die FU-Studenten gewesen, die wir bei uns in der Licence Franco-Allemande hatten, die die enge Zusammenarbeit zwischen der FU und der Paris 3 gestiftet haben. Wir haben vor vielen Jahren eine Erasmus-Kooperation gehabt, sodass permanent eine große Gruppe von FU-Studenten bei uns war und das haben wir schließlich in diesen integrierten

Studiengang der Deutsch- Französischen Literatur- und Kulturstudien überführt. Das ist eine Eheschließung, wo jeder das mitbrachte, was er am besten kann, von dieser Seite her war das sehr stark philologisch ausgerichtet und von unserer Seite sehr viel mehr zeithistorisch und kulturwissenschaftlich.

### **Was sind die fachspezifischen und fachübergreifenden Anforderungen der Deutsch-Französischen Literatur- und Kulturstudien?**

Frau Prof. Schneider: Die Anforderungen der Deutsch-Französischen Literatur- und Kulturstudien sind sehr vielfältig. Zum einen geht es natürlich fachspezifisch um die philologische Arbeit, darüber hinaus aber um die unterschiedlichen Traditionen dieser Philologien in Deutschland einerseits und in Frankreich andererseits. Das heißt auch die wissenschaftsvergleichende Perspektive kommt in diesem Studiengang durchaus zum Tragen. Daneben haben wir natürlich die Anforderung an eine sehr konzentrierte Sprachausbildung, dass die Studierenden möglichst perfekt in beiden Sprachen werden. Hinzu kommt fachspezifisch ferner die juristische Ausbildung. Daneben haben wir fachübergreifend eine interdisziplinäre Perspektive auf den Gegenstand jeweils zu richten, d.h. die Studierenden sind aufgefordert eigene Perspektiven zu entwickeln aufgrund ihrer unterschiedlichen Schwerpunkte, die sie selber im Rahmen ihres Studiums entwickeln können. Im Ergänzungsbereich der Deutsch-Französischen Studien können sie die vergleichende Perspektive sehr stark ausbauen. Darüber hinaus ist eine weitere Anforderung an die Studierenden gerichtet: Sie müssen mobil und flexibel sein und sie müssen sich auf die unterschiedlichen Traditionen und kulturellen Kontexte einlassen. Dabei sind sie aufgefordert ihr eigenes, spezifisches Profil zu entwickeln.

Herr Prof. Ritte: Wie ich eben sagte: Es geht bei uns vor allem um den zeithistorischen Bezug, um das politikwissenschaftliche, um die Gegenwart. Deshalb wünschen wir uns Studenten, die aufgeweckt und aufgeschlossen sind und sich für die Gegenwart interessieren, die z.B. Zeitung lesen. Darüber hinaus sollen sie sich im Selbststudium mit Geschichte und Zeitgeschichte befassen. Das liegt daran, weil nach der Licence ein Master kommt. Oft ist das ein politikwissenschaftlicher Master, der nicht in Deutschland oder Frankreich sein muss; wir haben viele die nach England gegangen sind. Danach kommt für den Einen oder Anderen vielleicht noch eine Doktorarbeit, wer eine wissenschaftliche Karriere haben will. Auf jeden Fall finden wir sie alle in den Leitungspositionen der deutsch-französischen und der europäischen Beziehungen wieder. Sie sind zum Beispiel als Diplomaten in Botschaften tätig; wir haben auch Auslandschefs von Hochschulen; wir haben auch Kollegen an der Universität: Ulrike Schneider ist eine Ehemalige dieses Studiengangs; wir sind auch in spezifischen Schulen, deutsch-französischen Gymnasien tätig; und vor allem sind sie auch in den Medien und Organisationen wie dem Deutsch-Französischen Jugendwerk oder dem Goethe-Institut tätig. Wir haben überall Ehemalige der Licence Franco-Allemande! Das ist seit 1970 ein sehr großes Netzwerk geworden, das nicht nur französisch, sondern auch sehr stark deutsch bestückt ist und wir hoffen, dass es jetzt im Rahmen des integrierten Studiengangs immer mehr werden.

## **Was macht für Sie die Faszination der Deutsch-Französischen Literatur- und Kulturstudien aus?**

Frau Prof. Schneider: Ich bin selber Absolventin der Études Franco-Allemandes, die es schon sehr lange an der Paris 3, an der Sorbonne Nouvelle gibt. Ich habe in meinem Studium dort eine Licence abgelegt und bin insofern seither auch geprägt durch die vergleichende Perspektive. Das ist etwas, was den Reiz dieses Studienganges ausmacht. Das integrierte, was es damals in der Weise noch nicht gab, ist natürlich ein Moment, das hinzukommt auch durch den interdisziplinären Zugang in den unterschiedlichen Fächern und Disziplinen, der sich eröffnet. Darüber hinaus finde ich es wichtig, dass man die deutsch-französische Freundschaft, die so vielfach zitiert wird, nicht als eine Selbstverständlichkeit betrachtet, sondern für diese Errungenschaften muss man weiter etwas tun. Gerade die Studierenden haben die Möglichkeit, in der Ausbildung ihres eigenen Profils durch die Absolvierung von Praktika in den Partnerländern und eben in der engen Kooperation dieser beiden Partneruniversitäten dies zu tun und zugleich aber auch ihre Studien, ihr eigenes Interesse, ihre Aktivitäten einzubetten in den europäischen Kontext. Es ist uns auch ein sehr großes Anliegen, dass nicht nur das berühmte couple franco-allemand im Zentrum steht, sondern natürlich auch der europäische Gedanke und die Einbettung in den europäischen Kontext.

Herr Prof. Ritte: Das ist eine Faszination, die natürlich in meiner eigenen Vita, in meinem eigenen Lebenslauf begründet liegt. Ich habe in vielen Bereichen im deutsch-französischen gearbeitet, also an der Hochschule, in der Hochschulverwaltung, ich bin zu Zeiten literarischer Übersetzer, ich bin auch Mitarbeiter in den Medien, im Radio usw. - immer geht es um Deutschland und Frankreich bzw. um Europa! D.h. ich habe selbst auf vielen Tableaux mitgespielt und spiele, auf meinem bescheidenen Niveau, in den deutsch-französischen Beziehungen mit. Alles das wünsche ich eigentlich für die Studenten, die wir haben, dass sie in einen dieser Bereiche hineingehen. Ich finde es faszinierend zu beobachten, dass das funktioniert, das ist eigentlich die schönste Sache daran. Für uns alle war es eine Krönung dieser ganzen Bemühungen, dass wir das Label von der Deutsch-Französischen Hochschule bekommen haben, der Université Franco-Allemande. Wir haben jetzt den ersten Jahrgang, der am Ende, also im Sommer 2017 mit dem Berliner und dem französischen Abschluss in den Deutsch-Französischen Literatur- und Kulturstudien diplomiert wird. Das ist was Tolles! Wir sind die einzigen, die einen solchen integrierten kulturwissenschaftlichen Studiengang aufgebaut haben; es gibt keinen anderen außer unserem und drauf sind wir auch ein bisschen stolz.

## **Was zeichnet die Deutsch-Französischen Literatur- und Kulturstudien an der Freien Universität Berlin und der Université Sorbonne Nouvelle Paris 3 aus?**

Frau Prof. Schneider: Frankreich ist Schwerpunkt der Forschung in ganz unterschiedlichen Disziplinen an der Freien Universität Berlin, aber die Deutsch-Französischen Literatur- und Kulturstudien sind der einzige geisteswissenschaftliche integrierte Bachelorstudiengang an der FU. Wir haben die Rechtswissenschaft mit an Bord; das ist eine Besonderheit in einem solchen Monobachelor. Auf der anderen Seite können wir zurückgreifen auf Kompetenzen in

der Romanistik und der Germanistik, wo es vor allem auch Schwerpunkte im Bereich der Theoriebildung und in der Beschäftigung mit der modernen, aber auch mit der Gegenwartsliteratur, gibt. Beides ist durchaus ein Schwerpunkt des philologischen Kernbereichs der Deutsch-Französischen Literatur- und Kulturstudien. Zudem haben wir an der FU insgesamt hervorragende Studienbedingungen; wir haben eine ausgezeichnete Bibliothek und auch die juristische Bibliothek ist sehr gut ausgestattet; wir haben auch das Frankreichzentrum an der FU. Insofern haben wir wirklich eine Reihe von Institutionen und auch KollegInnen, die sich intensiv mit Frankreich befassen. Das gleiche gilt für Berlin insgesamt. Wir verbinden mit diesem Studiengang im Grunde die beiden Hauptstädte Paris und Berlin mit ihren vielfältigen Institutionen, die im deutsch-französischen Raum agieren. Hiervon können die Studierenden profitieren, indem sie das vielfältige Angebot wahrnehmen, aber auch indem sie ganz unterschiedliche Praktika absolvieren können.

Herr Prof. Ritte: Ich habe es eben ein wenig angedeutet, indem ich unterschieden habe zwischen den sehr stark philologisch ausgerichteten Spezialisierungen, die die FU hat und den eher zeithistorischen, die bei uns kommen. Das ist auch das, was uns auszeichnet. Zu uns kommen alle Studenten im dritten Jahr, also im letzten Jahr des Bachelors. Das ist das Jahr, in dem wir zur Spezialisierung kommen. Wir haben ein dreistufiges Modell: erstes, zweites, drittes Jahr. Es gibt ein Jurastudium, wo man die Grundzüge des Rechtswesens kennenlernt und wenn man dann im dritten Jahr bei uns ankommt, dann machen wir Droit de la Culture, also das Recht, wie es sich anwendet auf Kulturindustrie. Wir haben auch einen Kurs über Vertragsrecht, auch das ist wichtig, wenn man in einem Verlag arbeitet. Das juristische Element ist immer wichtig, wenn man mit Kultur zu tun hat. Das ist etwas, was ein Plus ist für unsere Absolventen, dass sie ihren zukünftigen Arbeitgebern sagen können, wir sind nicht nur Schöngelster, wir sind nicht nur Geisteswissenschaftler, wir wissen auch, dass es eine harte juristische und ökonomische Realität, die wir beachten können. Deswegen sind wir auch gute Verwalter, wenn es sein muss. Diese Spezifität spielen wir dann bei uns aus, genauso wie wir dann den rein kulturwissenschaftlichen Aspekt stärker herausarbeiten, also die deutsch-französischen Kulturbeziehungen vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart verfolgen, wir in Paris mit den Akteuren dieser Kulturbeziehungen zusammenarbeiten - bei uns unterrichten dann auch Direktoren von Goethe-Instituten oder ehemalige Direktoren vom Institut Francais, Leute aus den Verlagen, usw. Dadurch bekommen die Studenten ein Panorama, von dem, was man so alles machen kann mit diesem Studiengang.

### **1.3. Aufbau des Studiums**

---

Der Bachelorstudiengang Deutsch-Französische Literatur- und Kulturstudien wird von der Freien Universität Berlin und der Université Sorbonne Nouvelle Paris III gemeinsam angeboten. Vor Beginn des Studiums entscheiden die Student\*innen, ob sie ihr Studium in Berlin oder Paris beginnen möchten. Abhängig vom Ort des Studienbeginns unterscheiden sich die Veranstaltungen, die die Studierenden in den ersten beiden Semestern belegen. Anschließend absolvieren alle Student\*innen gemeinsam das zweite Studienjahr an der Freien Universität Berlin und das dritte Studienjahr an der Université Sorbonne Nouvelle Paris III.



Auf dieser Seite finden Sie die Studienverlaufspläne für den Bachelor Deutsch-Französische Literatur- und Kulturstudien mit Studienstart in Berlin sowie mit Studienstart in Paris.

Weitere Informationen zu den an der Freien Universität Berlin angebotenen Modulen erhalten Sie im Bereich Studienfelder.

Informationen zum Kursangebot der Université Sorbonne Nouvelle Paris III finden Sie auf [deren Website](#).

### **B.A. Deutsch-Französische Literatur- und Kulturstudien (mit dem Studienstart an der Freien Universität)**

Die Module des Integrierten Auslandsstudiums im 5. und 6. Semester am Département d'Études germaniques der Université Sorbonne Nouvelle – Paris 3 sind orange eingefärbt.

	<b>Semester 1</b>	<b>Semester 2</b>	<b>Semester 3</b>	<b>Semester 4</b>	<b>Semester 5</b>	<b>Semester 6</b>
<b>Sprachpraxis</b>	Französisch Vertiefungsmodul 1 (5LP)	Französisch Vertiefungsmodul 2 (6LP)	Französisch Vertiefungsmodul 3 (8 LP)		Sprachpraxis und Übersetzung (11 LP)	
<b>Französische Philologie mit germanistischen Anteilen</b>			Literatur- und Sprachgeschichte (8LP)		Literatur-, Sprach- und Kulturwissenschaften (8 LP)	Bachelorarbeit (mit <i>Méthodologie disciplinaire et mémoire</i> ) (10 LP)
			Methodik und Praxis der literaturwissenschaftlichen Textanalyse und –interpretation (8LP)			
			Literatur- und Kulturtheorie (10 LP)			
<b>Dt.-Frz. Studien</b>		Das deutsche und französische Bildungs- und Wissenschaftssystem im Vergleich (8 LP)			Deutsch-französische Beziehungen (Kultur, Politik, Gesellschaft und Medien) (22 LP)	
<b>Rechtswiss.</b>			Römisches Recht und Europäische Rechtsgeschichte (10 LP)	Einführung in die Rechtsordnung der BR Deutschland (5 LP)	Kulturrecht, Vertragsrecht, Europarecht (10 LP)	

### **B.A. Deutsch-Französische Literatur- und Kulturstudien (mit dem Studienstart an der Université Sorbonne Nouvelle – Paris 3)**

Die Module des Integrierten Auslandsstudiums im 3. und 4. Semester an der Freien Universität Berlin sind orange eingefärbt.

	Semester 1	Semester 2	Semester 3	Semester 4	Semester 5	Semester 6
<b>Sprachpraxis</b>	Sprachpraxis und Übersetzung (14 LP)		Französisch Vertiefungsmodul 3 (8 LP)		Sprachpraxis und Übersetzung (11 LP)	
<b>Deutsche Philologie mit französischen Anteilen</b>	Literatur-, Sprach- und Kulturwissenschaften (16 LP)		Literatur- und Sprachgeschichte (8LP)		Literatur-, Sprach- und Kulturwissenschaften (8 LP)	Bachelorarbeit (mit <i>Méthodologie disciplinaire et mémoire</i> ) (10 LP)
			Methodik und Praxis der literaturwissenschaftlichen Textanalyse und –interpretation (8LP)			
			Literatur- und Kulturtheorie (10 LP)			
<b>Dt.-Frz. Studien</b>	Deutsch-französische Beziehungen (Kultur, Politik, Gesellschaft und Medien) (11 LP)		Das dt. und fr. Bildungs- und Wissenschaftssystem im Vergleich (3 LP)		Deutsch-französische Beziehungen (Kultur, Politik, Gesellschaft und Medien) (22 LP)	
<b>Rechtswiss.</b>	Einführung in die französische und europäische Rechtsordnung (5 LP)		Römisches Recht und Europäische Rechtsgeschichte (10 LP)	Einführung in die Rechtsordnung der BR Deutschland (5 LP)	Kulturrecht, Vertragsrecht, Europarecht (10 LP)	

#### **1.4. Integriertes Auslandsstudium an der Partneruniversität**

Der Bachelorstudiengang Deutsch-Französische Literatur- und Kulturstudien ist ein gemeinsamer Studiengang der Freien Universität Berlin und der Université Sorbonne Nouvelle – Paris III. Die Student\*innen sind während ihres Bachelorstudiums an beiden Hochschulen eingeschrieben und erhalten nach erfolgreichem Abschluss des Studiums ein **Doppeldiplom**, das heißt einen **Bachelorabschluss** der Freien Universität Berlin und eine **Licence** der Université Sorbonne Nouvelle – Paris III. Zudem sind sie von Beginn an bei der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH/UFA) eingeschrieben und profitieren von einem von jener Hochschule gewährten **Mobilitätszuschuss** während des gesamten Aufenthalts im Land der Zielsprache.

Das erste Studienjahr absolvieren die Student\*innen an ihrer Heimatuniversität. Anschließend verbringen alle Studierenden des Studiengangs gemeinsam das zweite Studienjahr an der Freien Universität in Berlin. Ein erstes Kennenlernen findet schon im ersten Studienjahr anlässlich der Projektseminare statt, an der Freien Universität studiert die gemischte Gruppe dann intensiv vor allem deutsche und französische Philologie sowie Rechtswissenschaft.

Das dritte Studienjahr findet an der Université Sorbonne Nouvelle in Paris statt: Die Sorbonne Nouvelle liegt im Quartier Latin, im fünften Arrondissement und damit im Herzen von Paris. Mit dem Département d'Études germaniques kooperiert das Institut für Romanische Philologie mit einem der renommiertesten Germanistikinstitute Frankreichs. Hier belegen die Studierenden verstärkt auch Veranstaltungen im Ergänzungsbereich Deutsch-Französische Studien. Die deutsch-französischen Kulturbeziehungen, die beide Länder verbindende Geschichte und die Herausforderungen einer gemeinsam Direktive in der europäischen Politik spielen für dieses Jahr eine wesentliche Rolle.

Im zweiten Semester des dritten Studienjahrs schreiben die Student\*innen an der Partneruniversität ihre Bachelorarbeit. Sie wird in der Zielsprache verfasst und von zwei Professor\*innen der Université Sorbonne Nouvelle Paris III und der Freien Universität Berlin gemeinsam betreut. Sie kann im Bereich der Philologie sowie auch interdisziplinär, die Studienfelder der Ergänzungsbereiche mit einbeziehend, geschrieben werden.

## **1.5. Auslandspraktikum**

---

Einen obligatorischen Bestandteil des Studiums stellt ein sechswöchiges Praktikum im französischsprachigen Ausland dar. Hierfür erhalten die Student\*innen zehn Leistungspunkte im Bereich der Allgemeinen Berufsvorbereitung (ABV). Es besteht die Möglichkeit, die Praktikumszeit aufzuteilen und das Praktikum an zwei verschiedenen Institutionen zu absolvieren oder die Dauer des Praktikums zu verlängern bzw. ein zusätzliches Praktikum zu absolvieren.

Das Praktikum dient zunächst einer **ersten Orientierung** auf dem Arbeitsmarkt des Ziellandes und ermöglicht den Studierenden, die während des Studiums erworbenen fachlichen wie überfachlichen Kompetenzen anwendend in der Fremdsprache zu erproben. Es hilft konkret bei der **beruflichen Vernetzung** im Land der Zielsprache mit Akteuren der deutsch-französischen Zusammenarbeit oder anderen studienaffinen Berufsfeldern wie Medien, Verlage, politische Institutionen, Stiftungen etc. Gleichzeitig kann es gegebenenfalls Orientierung bezüglich der **Wahl eines weiterführenden Masters** bieten.

Es wird empfohlen, das Praktikum in den Semesterferien zwischen dem zweiten und dritten oder im Anschluss an das dritte Studienjahr zu absolvieren. Die Studierenden profitieren von dem Netzwerk des Studiengangs und von den Erfahrungen der Studierenden aus höheren Semestern.

## **1.6. Deutsch-Französische Hochschule**

---

Die Student\*innen der Deutsch-Französischen Literatur- und Kulturstudien sind während des Studiums an der Deutsch-Französischen Hochschule eingeschrieben. Die Deutsch-Französische Hochschule (DFH) wurde 1997 gegründet und ist ein Verbund von Mitgliedshochschulen aus Deutschland und Frankreich. Die DFH hat eine Expertenfunktion in Bezug auf deutsch-französische Hochschulbeziehungen und fördert die Zusammenarbeit in diesem Bereich. Sie unterstützt die Beziehungen und den Austausch zwischen deutschen und französischen Hochschulen, insbesondere auch binationalen Studiengängen.

Zu den geförderten Studiengängen gehört auch der integrierte Bachelorstudiengang Deutsch-Französische Literatur- und Kulturstudien. Die für das Doppeldiplom immatrikulierten Student\*innen profitieren dadurch nicht nur von einem Stipendium während ihres Auslandsaufenthalts, sondern auch von dem vielfältigen Angebot der DFH, das unter anderem Unterstützung bei der Praktikums- und Jobsuche oder ein interkulturelles Bewerbungstraining beinhaltet. Weitere Informationen finden Sie auf der [Website der Deutsch-Französischen Hochschule](#).

## **2. Studienfelder**

Im Folgenden finden Sie eine Übersicht zu den zentralen Inhalten des B.A. Frankreichstudien. Den größten Anteil des Studiums macht die Philologie aus. Wenn Sie das Studium an der Freien Universität beginnen, belegen Sie den Bereich Französische Philologie mit germanistischen Anteilen. Student\*innen, die den Studiengang an der Université Sorbonne Nouvelle Paris III beginnen, belegen entsprechend den Bereich Deutsche Philologie mit französisistischen Anteilen. Zusätzlich belegen alle Student\*innen Sprachpraxiskurse in der Fremdsprache Französisch bzw. Deutsch. Hinzu kommen die beiden Studienbereiche aus dem Ergänzungsbereich, Deutsch-Französische Studien und Rechtswissenschaft.

### **2.1. Sprachpraxis**

---

In den sprachpraktischen Übungen wird die Sprachkompetenz in den vier Grundfertigkeiten Leseverstehen, Hörverstehen, Sprechen und Schreiben sukzessive ausgebaut und perfektioniert. Die speziell für den Studiengang konzipierte sprachpraktische Ausbildung ist kommunikationsorientiert und zielt auf die Umsetzung eines modernen gesprochenen und geschriebenen Französisch in diversen fachspezifischen Kontexten. Unsere Absolventinnen und Absolventen beherrschen die französische Sprache auf dem Niveau C2.1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) und sind in verschiedenen Realsituationen der Zielsprache handlungsfähig.

Während des ganzen Studiums lernen Sie in kleinen Gruppen intensiv Französisch, um sich auf den Aufenthalt in Frankreich im dritten Studienjahr vorzubereiten. In Frankreich können Sie darauf aufbauend Ihre Sprachkenntnisse weiter ausbauen um schließlich am Ende des Studiums fließend Französisch zu sprechen.

### **Erstes Studienjahr in Berlin**

Im ersten Studienjahr belegen Sie gemeinsam mit Student\*innen des Frankreichstudiengangs das Vertiefungsmodul I und Vertiefungsmodul II.

Für das erste Modul (**Vertiefungsmodul I**) benötigen Sie bereits sehr gute Sprachkenntnisse (Niveaustufe B2./C.1 GER), die im Vorfeld durch einen Sprachtest abgeprüft werden. Dieser garantiert ein hohes Niveau der Gruppe, das im Verlauf des ersten Semesters sukzessiv ausgebaut wird, sodass das Verständnis von Radio- und Fernsehsendungen, die mündliche Ausdrucksfähigkeit in Diskussionen und der sprachliche Ausdruck verbessert werden.

Das **Vertiefungsmodul II** (2. Semester) trainiert die Hör-, Lese- und Sprechkompetenzen etwa am Beispiel von Radio- oder Fernsehsendungen zu aktuellen Themen und Debatten in Frankreich (Niveaustufe C1.1/C1.2 GER). Die Textproduktion wird trainiert, sodass die Studierenden zu komplexen Themen Stellung nehmen können.

### **Zweites Studienjahr in Berlin**

Das **Vertiefungsmodul III** erstreckt sich über zwei Semester und bereitet die Studierenden systematisch auf das integrierte Auslandsstudium im französischen akademischen Kontext vor, indem die Konventionen hochschulbezogener Textproduktion vermittelt und in selbständiger Textarbeit eingeübt werden (Niveaustufe C1.2/C2.1 GER).

Ein Teil des Moduls wird in deutsch- französischen Sprachtandems absolviert. In den Tandems findet ein intensives und individuelles Sprachtraining statt, das außerdem interkulturelle Kompetenzen fördert.

### **Drittes Studienjahr in Paris**

Im dritten Studienjahr belegen Sie Veranstaltungen zur Sprachpraxis vor allem im Rahmen von Übersetzungsübungen an der Université Sorbonne Nouvelle Paris III. Dabei steht ein **kontrastiver Ansatz** im Mittelpunkt und ermöglicht ein vergleichendes Lernen der Zielsprache, bei dem man auch viel über die eigene Muttersprache lernt. Informationen über das Angebot finden Sie auf der [Website der Partneruniversität](#).

## **2.2. Französische Philologie mit germanistischen Anteilen**

Das Studium der Philologie setzt sich aus zwei Teilen zusammen: der Literaturwissenschaft und der Sprachwissenschaft. Wenn Sie ihr Studium an der Freien Universität Berlin beginnen, studieren Sie schwerpunktmäßig Französische Philologie mit germanistischen Anteilen, der Fokus liegt außerdem auf der französischen und deutschen Literatur der Gegenwart.

In der **Literaturwissenschaft** werden historische und zeitgenössische, literarische wie auch nichtliterarische Texte betrachtet, analysiert und vor dem Hintergrund ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Rezeption interpretiert. Texte werden hierbei nicht nur in ihrer Beziehung zu anderen Texten und in ihrer historischen Bedeutung erforscht. Auch das Verhältnis der Literatur zu anderen Medien, wie beispielsweise zu Film und Bildkünsten, wird untersucht. Ziel ist es, grundlegende Fachkenntnisse der französischen und auch der

deutschen Literatur unter Beherrschung wissenschaftlicher Arbeitsmethoden zu erwerben sowie die Fähigkeit, wissenschaftliche Erkenntnisse sachlich und sprachlich angemessen darzustellen.

### **Beispielhafte Fragestellungen der Literaturwissenschaft:**

- Wie erfolgt die Hinterfragung von dramatischen Konventionen im Theater des Absurden?
- Wie lassen sich Darstellungen von Großstadt in deutschen und französischen Romanen beschreiben?
- Lumières vs. Aufklärung – welche ideengeschichtlichen Gemeinsamkeiten und Unterschiede lassen sich in den Epochenbeschreibungen finden und wie äußern sie sich in den nationalen Literaturen?

Die **Sprachwissenschaft** beschäftigt sich mit Strukturen und Funktionsweisen von Sprache. In der französischen Sprachwissenschaft lernen Sie beispielsweise das französische Lautsystem kennen, untersuchen, wie französische Wörter und Sätze zusammengesetzt sind und beschäftigen sich mit der Bedeutung von Wörtern und ganzen Äußerungen. Außerdem bespricht man in den Veranstaltungen die französische Sprachgeschichte und verschiedene Varietäten, wie zum Beispiel französische Dialekte.

### **Beispielhafte Fragestellungen der Sprachwissenschaft:**

- Welche Vokale hat das Französische? Wodurch unterscheiden sich eigentlich die für das Französische typischen Nasalvokale von den restlichen Vokalen?
- Warum erscheinen manche Verben auf den ersten Blick extrem unregelmäßig? Woher kommt z.B. der große Unterschied in den Formen des Verbs aller, zum Beispiel je vais aber nous allons?

### **Erstes Studienjahr in Berlin**

Im ersten Studienjahr belegen Sie ein Modul in der französischen Literatur- und ein Modul in der französischen Sprachwissenschaft.

Das Modul **Grundbegriffe und erweiterte Methoden der französischen Literaturwissenschaft** besteht aus drei Veranstaltungen. Im **Grundkurs** werden grundlegende Fragestellungen und Begriffe der Literaturwissenschaft eingeführt. In einem **Proseminar** und einer **Wahlveranstaltung** werden die im Grundkurs erworbenen Terminologien und Methoden auf exemplarische französisch- bzw. deutschsprachige Literatur angewendet.

Das Modul **Einführung in die Beschreibungsebenen des französischen Sprachsystems** besteht ebenfalls aus zwei Veranstaltungen. Im **Grundkurs A** lernen Student\*innen romanischer Philologien gemeinsam die Beschreibungsebenen der Sprachwissenschaft kennen und üben an ersten Beispielen, die Sprache, die sie studieren, zu analysieren und zu

beschreiben. Der **Grundkurs B** ist sprachspezifisch und beschäftigt sich ausführlicher mit den Charakteristika des Französischen.

### **Zweites Studienjahr in Berlin**

Im zweiten Studienjahr belegen Sie ein Modul zur französischen Literatur- und Sprachgeschichte, ein Modul in der französischen Literaturwissenschaft und ein Modul in der deutschen Literaturwissenschaft.

Im Modul **Literatur- und Sprachgeschichte** belegen Sie zwei Vorlesungen. Die **Überblicksvorlesung zur französischen Literatur** vermittelt Kenntnisse über die Geschichte und den Wandel der französischsprachigen Literatur. Die **Überblicksvorlesung zur französischen Sprache** gibt einen Einblick in die sprachlichen Varietäten des Französischen und den Wandel der französischen Sprache.

Im Modul **Methodik und Praxis der literaturwissenschaftlichen Textanalyse und –interpretation** belegen Sie ein **Proseminar** und ein **Hauptseminar** der französischen Literaturwissenschaft, in denen sie ausgewählte Texte der französischen Literatur in deren historischem, soziokulturellen und medialen Kontext analysieren und interpretieren.

Im Modul **Literatur- und Kulturtheorie** belegen Sie eine Vorlesung und ein Vertiefungsseminar der deutschen Literaturwissenschaft. Die **Vorlesung** vermittelt Kenntnisse über die Geschichte der deutschen Literatur, verschiedene methodische Ansätze und ausgewählte Konzepte der Literatur- und Kulturtheorie. Im **Vertiefungsseminar** werden Texte der deutschen Literatur mithilfe der in der Vorlesung vorgestellten Konzepte und Methoden analysiert.

### **Drittes Studienjahr in Paris**

Im dritten Studienjahr belegen Sie Veranstaltungen der deutschen und der französischen Literaturwissenschaft, vereinzelt auch zur Sprachwissenschaft an der Université Sorbonne Nouvelle Paris III. Hier steht ein **komparatistischer Ansatz** im Vordergrund, der sich auf Theoreiansätze, Literaturströmungen oder schlicht Themen beziehen kann und somit eine Perspektivierung im deutsch-französischen Kontext erlaubt. Genauere Informationen über das Angebot finden Sie auf der [Website der Partneruniversität](#).

## **2.3. Deutsche Philologie mit französisistischen Anteilen**

Das Studium der Philologie setzt sich aus zwei Teilen zusammen: der Literaturwissenschaft und der Sprachwissenschaft. Wenn Sie ihr Studium an der Université Sorbonne Nouvelle Paris III beginnen, studieren Sie schwerpunktmäßig Deutsche Philologie mit einigen französisistischen Anteilen. Ein deutlicher Fokus liegt auf der Literatur beider Länder.

Die **Literaturwissenschaft** befasst sich mit der Erforschung der deutschen Literatur vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Zum Studium gehören die Vermittlung von text- und medienanalytischen Kompetenzen wie auch von Literatur-, Medien- und Kulturtheorien. Die Kooperation der traditionsreichen Institute Sorbonne Nouvelle und der FU Berlin garantiert ein repräsentatives, breit gefächertes Angebot, das nicht nur einen umfassenden Überblick

über die Autorinnen und Autoren, Epochen, Stilrichtungen, Genres und Textsorten, sondern auch – je nach Interessenlage – die Vertiefung in verschiedene Spezialthemen erlaubt.

### **Beispielhafte Fragestellungen der Literaturwissenschaft:**

- Inwiefern stehen Goethes klassische Dramen im Zusammenhang mit der Aufklärung?
- Welche Konzepte von Liebe finden sich in der deutschen Literaturgeschichte?
- Wie lassen sich Darstellungen von Großstadt in deutschen und französischen Romanen beschreiben?

Die **Sprachwissenschaft** beschäftigt sich mit Fragen rund um die Struktur, die Funktionsweise und die Variabilität von Sprache. Es werden hier beispielsweise das Lautsystem, die Zusammensetzung von Wörtern, die Struktur von Sätzen und die Bedeutung von Wörtern und ganzen Äußerungen in den Blick genommen. Außerdem beschäftigt sich die Linguistik mit den verschiedenen Sprachentwicklungsstufen und Varietäten des Deutschen bzw. des Französischen sowie dem Wandel von Sprache allgemein.

### **Beispielhafte Fragestellungen der Sprachwissenschaft:**

- Wieso spricht man Rad mit [t] und Räder mit [d] aus?
- Warum heißt ein Pferdestall auch Pferdestall, wenn nur ein einziges Pferd darin steht? Was ist mit Kühestall?

<b>Erstes Studienjahr in Paris</b>
Im ersten Studienjahr belegen Sie Veranstaltungen der deutschen und der französischen Sprach- und Literaturwissenschaft an der Université Sorbonne Nouvelle Paris III. Informationen über das Angebot finden Sie auf der <a href="#">Website der Partneruniversität</a> .
<b>Zweites Studienjahr in Berlin</b>
Im zweiten Studienjahr belegen Sie ein Modul zur französischen Literatur- und Sprachgeschichte, ein Modul in der französischen Literaturwissenschaft und ein Modul in der deutschen Literaturwissenschaft.
Im Modul <b>Literatur- und Sprachgeschichte</b> belegen Sie zwei Vorlesungen. Die <b>Überblicksvorlesung zur französischen Literatur</b> vermittelt Kenntnisse über die Geschichte und den Wandel der französischsprachigen Literatur. Die <b>Überblicksvorlesung zur französischen Sprache</b> gibt einen Einblick in die sprachlichen Varietäten des Französischen und den Wandel der französischen Sprache.
Im Modul <b>Methodik und Praxis der literaturwissenschaftlichen Textanalyse und –interpretation</b> belegen Sie ein <b>Proseminar</b> und ein <b>Hauptseminar</b> der französischen Literaturwissenschaft, in denen sie ausgewählte Texte der französischen Literatur in deren historischem, soziokulturellen und medialen Kontext analysieren und interpretieren.
Im Modul <b>Literatur- und Kulturtheorie</b> belegen Sie eine Vorlesung und ein



Vertiefungsseminar der deutschen Literaturwissenschaft. Die **Vorlesung** vermittelt Kenntnisse über die Geschichte der deutschen Literatur, verschiedene methodische Ansätze und ausgewählte Konzepte der Literatur- und Kulturtheorie. Im **Vertiefungsseminar** werden Texte der deutschen Literatur mithilfe der in der Vorlesung vorgestellten Konzepte und Methoden analysiert.

### **Drittes Studienjahr in Paris**

Im dritten Studienjahr belegen Sie Veranstaltungen der deutschen und der französischen Literaturwissenschaft, vereinzelt auch zur Sprachwissenschaft an der Université Sorbonne Nouvelle Paris III. Hier steht ein **komparatistischer Ansatz** im Vordergrund, der sich auf Theoreiansätze, Literaturströmungen oder schlicht Themen beziehen kann und somit eine Perspektivierung im deutsch-französischen Kontext erlaubt. Genauere Informationen über das Angebot finden Sie auf der [Website der Partneruniversität](#).

## **2.4. Deutsch-Französische Studien (Ergänzungsbereich)**

In diesem Studienbereich beschäftigen Sie sich mit den deutsch-französischen Beziehungen im europäischen Kontext. Schwerpunkte liegen dabei auf den Bereichen der Politik, Kultur, Gesellschaft und Medien im Zeitabschnitt vom 19. bis 21. Jahrhundert. Dieser Teil des Studiums wird vor allem im dritten Studienjahr an der Université Sorbonne Nouvelle Paris III absolviert.

### **Beispielhafte Fragestellungen der Deutsch-Französischen Studien:**

- Wie vollzieht sich die Versöhnung Frankreichs mit Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg und welche politischen Meilensteine spielen dabei eine Rolle?
- Wie lässt sich das 'Bild' des anderen kulturhistorisch vergleichen und welche Rolle spielen dabei Nationalmythen oder Stereotype?
- Inwiefern ließe sich von einer europäischen Identität sprechen und lässt sich diese auch an spezifischen Erinnerungsorten (in Deutschland und Frankreich) ablesen?

Im Rahmen von zwei Projektseminaren in den ersten beiden Studienjahren, eines davon in Paris und eines Berlin, beschäftigen Sie sich außerdem mit dem deutschen und dem französischen Universitätssystem. Dabei wird besonders auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Methoden und Konzepten der beiden Wissenschaftstraditionen eingegangen, wodurch der Aufenthalt an der ausländischen Universität vorbereitet wird. Dies wird durch eine interdisziplinäre Annäherung eines oder mehrerer Themen erreicht, beispielsweise dem Verhältnis von Literatur und Medien, Urbanismus oder der Mediatisierung von Geschichte. In diesen beiden intensiven Projektwochen besuchen die Student\*innen zahlreiche Orte (Museen, Theater etc.) und Institutionen (DAAD, Goethe Institut, Botschaften etc.) und lernen dabei wichtige Akteure im Kontext der deutsch-französischen Zusammenarbeit sowie mögliche Berufsfelder kennen.

### **Erstes und zweites Studienjahr**

Im ersten und zweiten Studienjahr belegen Sie im Rahmen des Moduls „Das deutsche und

französische Bildungs- und Wissenschaftssystem im Vergleich“ gemeinsam mit den französischen Student\*innen zwei Projektseminare. Das erste Projektseminar findet im Frühling des ersten Studienjahrs in Paris statt, das zweite im Herbst des zweiten Studienjahrs in Berlin.

Im **Projektseminar I** beschäftigen sich die Student\*innen mit Institutionen von Bildung, Forschung und Kulturvermittlung der beiden Länder. Im **Projektseminar II** werden die Wissenschaftstradition von Germanistik und Romanistik vergleichend dargestellt und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt.

### **Drittes Studienjahr in Paris**

Im dritten Studienjahr belegen Sie Veranstaltungen zu ausgewählten Themen der deutsch-französischen Beziehungen an der Université Sorbonne Nouvelle Paris III. Die **vergleichende** und **kulturwissenschaftliche Profilierung** zielt auf eine umfassende Darstellung des deutsch-französischen Tandems in den unterschiedlichsten Bereichen (Geschichte, Politik, Literatur/Kultur). Genauere Informationen über das Angebot finden Sie auf der [Website der Partneruniversität](#).

## **2.5. Rechtswissenschaft (Ergänzungsbereich)**

Das Studium der Rechtswissenschaften im Rahmen des Studiengangs Deutsch-Französische Literatur- und Kulturstudien konzentriert sich auf den Bereich des Öffentlichen Rechts und führt auf eine europarechtliche Spezialisierung hin. Ziel des Studiums ist folglich nicht eine Einführung in das französische Rechtssystem, sondern die grundlegende Vermittlung juristischer Kompetenzen und Methoden, die einen kompetenten Blick auf das Rechtssystem in Deutschland, Frankreich und Europa erlaubt.

Mit grundlegenden Modulen zum **Öffentlichen Recht** und der **Rechtsordnung der Bundesrepublik Deutschland** entwickeln die Studierenden ein fundiertes Verständnis für die tragenden Staatsprinzipien sowie die Funktionsweisen und Kompetenzen der Staatsorgane in Deutschland. Mit dem Modul zur **Europäischen Rechtsgeschichte** erhalten sie einen Überblick über das Recht in einem europäischen Zusammenhang. Dabei lernen sie auch den Umgang mit und die Interpretation von Quellentexten kennen.

In Deutschland liegt der Schwerpunkt zunächst auf der deutschen Rechtsgeschichte bzw. dem deutschen Rechtssystem. In Frankreich folgen Kurse zum französischen Recht sowie zum europäischen Recht aus französischer Perspektive.

### **Erstes Studienjahr in Berlin**

Im ersten Studienjahr bekommen Sie in dem Modul **Einführung in das Öffentliche Recht** einen ersten Einblick in das deutsche Rechtssystem. In diesem Modul wird eine Vorlesung und eine Übung belegt. In der **Vorlesung** lernen Sie die tragenden Staatsprinzipien, die Funktionsweisen und Kompetenzen der Staatsorgane sowie die staatlichen Funktionen kennen. In der **Übung** werden Übungsfälle gelöst.

### **Zweites Studienjahr in Berlin**

Im zweiten Studienjahr werden die Kenntnisse der Rechtswissenschaft in zwei Modulen

vertieft.

Im Modul **Römisches Recht und Europäische Rechtsgeschichte** belegen Sie zwei Vorlesungen und zwei Übungen. In den **Vorlesungen** bekommen Sie einen Einblick in die Europäische Rechtsgeschichte mit besonderem Schwerpunkt auf dem römischen Recht und der deutschen Rechts- und Verfassungsgeschichte. In den **Übungen** beschäftigen Sie sich mit Quellentexten und lernen, sich wissenschaftlich mit Recht zu beschäftigen.

Im Modul **Einführung in die Rechtsordnung der BR Deutschland** belegen Sie eine **Vorlesung** und eine methodische **Übung**. Sie lernen dabei die Unterteilung des deutschen Rechts in Zivilrecht, Öffentliches Recht und Strafrecht sowie die Unterscheidung zwischen materiellem Recht und Verfahrensrecht kennen. Außerdem üben Sie, die Rechtsfolgen von gesetzlichen Normen zu bestimmen und auf konkrete Problemsituationen anzuwenden.

### **Drittes Studienjahr in Paris**

Im dritten Studienjahr belegen Sie Veranstaltungen der Rechtswissenschaft an der Université Sorbonne Nouvelle Paris III. Neben einer Veranstaltung zum **Europarecht** belegen Sie auch Kurse zum **Vertrags- und Kulturrecht**. Damit wird im Ergänzungsbereich Rechtswissenschaft auch eine eher **praxisorientierte Perspektive** eingenommen, die vorbereitend für Tätigkeiten im Kulturbereich oder in internationalen Organisationen wirkt. Genauere Informationen über das Angebot finden Sie auf der [Website der Partneruniversität](#).

## **3. Beispielaufgaben**

Hier finden Sie Beispielaufgaben, die Ihnen interaktiv einen Eindruck von den Inhalten und den Fragestellungen vermitteln, die Sie im Studium der Deutsch-Französischen Literatur- und Kulturstudien erwarten. Nach der Bearbeitung einer Aufgabe können Sie durch Drücken auf den Ergebnis-Button am unteren Ende der Seite prüfen, ob Sie mit Ihrer Antwort richtig oder falsch gelegen haben, und Sie erhalten ein inhaltliches Feedback zu Ihrer Antwort.

### **3.1. Romananfänge: Balzac vs. Beigbeder (Literaturwissenschaft)**

Bei der Analyse von Erzähltexten richten wir den Blick auf die Erzählsituation, d.h. auf das Verhältnis von Erzähler und Erzähltem. Stanzel hat hier drei Typen unterschieden: Die auktoriale, die personale und die Ich-Erzählsituation. Ein differenzierteres Analyseinstrumentarium bietet noch Genette. Mit ihm fragen wir zum einen nach der Erzählstimme: So ist ein heterodiegetischer Erzähler nicht Teil der erzählten Geschichte (Er-Erzählung), ein homodiegetischer Erzähler hingegen schon, entweder als Zeuge, Nebenfigur, Mitstreiter oder gar als Protagonist (autodiegetischer Erzähler). Hiervon losgelöst muss zum anderen die Perspektive, aus der wahrgenommen wird, untersucht werden. Denn ein Erzähler kann scheinbar allwissend kommentieren und Dinge verraten, von denen die Figuren nichts wissen (Nullfokalisierung). Er kann auch die Perspektive einer oder mehrerer Figuren einnehmen (interne Fokalisierung), oder spürbar Informationen zurückhalten, die ihm eigentlich bekannt sein müssten (externe Fokalisierung).

*Schätzen Sie nach der Lektüre der beiden Erzähltexte ein, welche der unten aufgeführten Aussagen richtig oder falsch sind! Drücken Sie danach auf den Ergebnis-Button am*

*unteren Ende der Seite, um zu prüfen, ob Sie mit Ihren Antworten richtig oder falsch gelegen haben. Sie erhalten dann auch ein inhaltliches Feedback zu Ihrer Antwort.*

**Text 1) Balzac, Honoré de, Eugénie Grandet [1833]**

*Il se trouve dans certaines villes de province des maisons dont la vue inspire une mélancolie égale à celle que provoquent les cloîtres les plus sombres, les landes les plus ternes ou les ruines les plus tristes. Peut-être y a-t-il à la fois dans ces maisons et le silence du cloître et l'aridité des landes et les ossements des ruines. La vie et le mouvement y sont si tranquilles qu'un étranger les croirait inhabitées, s'il ne rencontrait tout à coup le regard pâle et froid d'une personne immobile dont la figure à demi monastique dépasse l'appui de la croisée, au bruit d'un pas inconnu. Ces principes de mélancolie existent dans la physionomie d'un logis situé à Saumur, au bout de la rue montueuse qui mène au château, par le haut de la ville. Cette rue, maintenant peu fréquentée, chaude en été, froide en hiver, obscure en quelques endroits, est remarquable par la sonorité de son petit pavé caillouteux, toujours propre et sec, par l'étroitesse de sa voie tortueuse, par la paix de ses maisons qui appartiennent à la vieille ville, et que dominent les remparts. Des habitations trois fois séculaires y sont encore solides quoique construites en bois, et leurs divers aspects contribuent à l'originalité qui recommande cette partie de Saumur à l'attention des antiquaires et des artistes. Il est difficile de passer devant ces maisons, sans admirer les énormes madriers dont les bouts sont taillés en figures bizarres et qui couronnent d'un bas-relief noir le rez-de-chaussée de la plupart d'entre elles. Ici, des pièces de bois transversales sont couvertes en ardoises et dessinent des lignes bleues sur les frêles murailles d'un logis terminé par un toit en colombage que les ans ont fait plier, dont les bardeaux pourris ont été tordus par l'action alternative de la pluie et du soleil. Là se présentent des appuis de fenêtre usés, noircis, dont les délicates sculptures se voient à peine, et qui semblent trop légers pour le pot d'argile brune d'où s'élancent les œilleux ou les rosiers d'une pauvre ouvrière. Plus loin, c'est des portes garnies de clous énormes où le génie de nos ancêtres a tracé des hiéroglyphes domestiques dont le sens ne se retrouvera jamais. Tantôt un protestant y a signé sa foi, tantôt un ligueur y a maudit Henri IV. Quelque bourgeois y a gravé les insignes de sa noblesse de cloches, la gloire de son échevinage oublié. L'Histoire de France est là tout entière.*

Balzac, Honoré de, Eugénie Grandet [1833], Paris 1972, S. 19.

**Text 2) Beigbeder, Frédéric, Un roman français [2009]**

*Je venais d'apprendre que mon frère était promu chevalier de la Légion d'honneur, quand ma garde à vue commença. Les policiers ne me passèrent pas de suite les menottes sur le dos ; ils le firent seulement plus tard, lors de mon transfert à l'Hôtel-Dieu, puis quand je fus déféré au Dépôt sur l'île de la Cité, le lendemain soir. Le président de la République venait d'écrire une lettre charmante à mon frère aîné, le félicitant pour sa contribution au dynamisme de l'économie française : « Vous êtes un exemple du capitalisme que nous voulons : un capitalisme d'entrepreneurs et non un capitalisme de spéculateurs. » Le 28 janvier 2008, au commissariat du VIII<sup>e</sup> arrondissement de Paris, des fonctionnaires en uniforme bleu, revolver et matraque à la ceinture, me déshabillaient entièrement pour me fouiller, confisquaient mon téléphone, ma montre, ma carte de crédit, mon argent, mes clés, mon passeport, mon permis de conduire, ma ceinture et mon écharpe, prélevaient ma salive et mes empreintes digitales,*

*me soulevaient les couilles pour voir si je cachais quelques chose dans mon trou du cul, me photographiaient de face, de profil, de trois quarts, tenant entre les mains un carton anthropométrique, avant de me reconduire dans une cage de deux mètres carrés aux murs couverts de graffitis, de sang séché et de morve. J'ignorais alors que, quelques jours plus tard, j'assisterais à la remise de Légion d'honneur de mon frère au palais de l'Élysée, dans la salle des fêtes, qui est moins étroite, et que je regarderais alors par les baies vitrées le vent troubler les feuilles des chênes du parc, comme si elles me faisaient signe, m'appelaient dans le jardin présidentiel. Allongé sur un banc en ciment, aux alentours de quatre heures du matin, en ce soir noir, la situation me semblait simple : Dieu croyait en mon frère et Il m'avait abandonné. Comment deux êtres aussi proches dans l'enfance avaient-ils pu connaître des destins aussi contrastés ? Je venais d'être interpellé pour usage de stupéfiants dans la rue avec un ami.*

Beigbeder, Frédéric, *Un roman français*, Paris 2009, S. 13 f.

## 1. Aufgabe

	richtig	falsch
Bei Balzacs Text handelt es sich um einen homodiegetischen Erzähler mit externer Fokalisierung.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Bei Balzacs Text handelt es sich um einen heterodiegetischen Erzähler mit interner Fokalisierung.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Bei Balzacs Text handelt es sich um einen heterodiegetischen Erzähler mit Nullfokalisierung.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei Beigbeders Text handelt es sich um einen homodiegetischen Erzähler mit Nullfokalisierung.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Bei Beigbeders Text handelt es sich um einen homodiegetischen Erzähler mit interner Fokalisierung.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei Beigbeders Text handelt es sich um einen homodiegetischen Erzähler mit externer Fokalisierung.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

### Feedback:

Balzacs Romanbeginn zeugt von einem **heterodiegetischen Erzähler mit Nullfokalisierung**. Weder spricht eine in der Erzählung vorkommende Figur, noch ist das Erzählte an eine **bestimmte** Perspektive gebunden. Dies wird durch verallgemeinernde Redewendungen (*dans certaines villes de province; nos ancêtres*) wie auch durch für die Diegese als wahr gesetzte Wahrheiten (insbesondere durch die Verwendung des gnomischen Präsens: *inspire une mélancolie; L'Histoire de France est là toute entière*) und damit einhergehende Wertungen deutlich sowie durch die Markierung des außergewöhnlichen Wissens zu Saumur und dessen Architektur, das nicht an die Perspektive einer bestimmten Figur gebunden wird. Exemplarisch ist hier auch das **deduktive** Vorgehen des Erzählers, der allgemeine Überlegungen anstellt und diese exemplarisch und in seiner gewählten Ordnung, d.h. vom Gesamtbild der Stadt ausgehend, hin zu einer bestimmten Straße und Detailbeschreibungen der Häuser präsentiert.

Das erste Kapitel des Romans von Beigbeder hingegen ist eindeutig an eine Figur der Erzählung gebunden, die, wie sich herausstellen wird, sogar die Hauptfigur ist. Es handelt

sich folglich nicht nur um einen **homo-** sondern auch **autodiegetischen** Erzähler. Dabei ist nicht nur ausschlaggebend, dass aus der ersten Person Singular heraus berichtet wird, auch teilt der Erzähler Gedanken und Wahrnehmungen seiner Umwelt mit dem Leser. Markiert wird dies durch Formulierungen wie *J'ignorais, je regarderais* und die unmittelbare Wiedergabe von Gedanken (vgl. die Feststellung des Ich-Erzählers, dass Gott ihn verlassen habe und die daran anschließende **rhetorische Frage**). Auch wenn zwischendurch in einer sich steigernden Aufzählung (**Klimax, Enumeratio**) recht emotionslos davon berichtet wird, wie mit dem gerade festgenommenen Erzähler umgegangen wird, kann die Erzählsituation als dominant **intern fokalisiert** beschrieben werden.

## 2. Aufgabe

### Zeit und Ordnung des Erzählten

Neben dem Verhältnis des Erzählers zum Erzählten stellt sich die Frage, in welcher zeitlichen Ordnung das Erzählte vermittelt wird. Ausschließlich chronologisches Erzählen ist selten, der Regelfall liegt in punktuellen Vernachlässigungen der Chronologie, was eine Unmittelbarkeit und Subjektivierung des Erzählten bewirkt. Solche Anachronien entstehen bspw. wenn Zukünftiges vorweggenommen wird (Prolepse) oder Vergangenes flashback-artig wieder aufgegriffen wird (Analepse). In einigen Fällen ist auch gar keine chronologische Ordnung rekonstruierbar (Achronie).

Doch nicht nur die Ordnung, auch die Dauer des Erzählens ist wichtig für die Bedeutung eines Textes. Zu fragen ist hier nach dem Verhältnis von Erzählzeit (der Zeit, die für das Erzählen benötigt wird) und der erzählten Zeit (innerhalb der Geschichte). Diese können weitgehend zeitdeckend sein, wenn wörtliche Rede und Dialoge wiedergegeben werden (Szene). Ein größerer Zeitraum kann aber auch auf wenigen Seiten zusammengefasst (Raffung) oder sogar ganz ausgespart werden (Ellipse). Umgekehrt kann für die Erzählung aber auch deutlich mehr Zeit in Anspruch genommen werden, als es die erzählte Zeit erfordert, etwa bei detaillierten Beschreibungen (Dehnung) bis hin zum völligen Stillstand der erzählten Zeit (Pause).

**Welche der unten aufgeführten Aussagen sind richtig oder falsch!**

	richtig	falsch
Die Textstelle aus Balzacs Roman ist zeitdeckend erzählt, hier handelt es sich um eine Szene.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Bei der Textstelle aus Balzacs Roman wird ausführlich beschrieben, die Handlung schreitet nicht voran. Es handelt sich folglich um eine narrative Pause.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Balzacs Romanbeginn fasst einen größeren Handlungsabschnitt zusammen, somit handelt es sich um eine Raffung.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Im Textausschnitt aus Beigbeders Roman wird ein zurückliegendes Ereignis erinnert und erzählt, es handelt sich um eine Analepse.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Der Textausschnitt von Beigbeders Roman wird chronologisch erzählt.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Der Textausschnitt verweist auf ein dem Erzählzeitpunkt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

vorausgehendes Ereignis, es handelt sich um eine Prolepse.		
--	--	--

### Feedback:

Der Roman Eugénie Grandet des Schriftstellers Honoré de Balzac (1799-1850) ist Teil des mehr als 90 Romane, Novellen, Kurzgeschichten etc. umfassenden Zyklus' *La Comédie humaine*, in dem er die französische Gesellschaft in ihrer gesamten Breite erzählerisch zu erfassen sucht. Die Gestaltung der Erzählsituation gilt – auch wenn sie in der Comédie nicht einheitlich ist – als typisch für das realistische Erzählen des 19. Jahrhunderts in Frankreich. Dazu gehören ausführliche Beschreibungen eines ‚allwissenden‘ Erzählers, in denen dieser einen möglichst wirklichkeitsgetreuen, die Atmosphäre erfassenden Eindruck eines Ortes zu vermitteln sucht. Der Romanbeginn zeugt eindrucksvoll von der Beschreibungskunst des Erzählers, der die ‚gesamte Geschichte Frankreichs‘ in Saumur repräsentiert sieht, ohne dabei Figuren noch Handlungselemente einzuführen.

Frédéric Beigbeder ist ein zeitgenössischer französischer Autor (\*1965), dessen Roman auf einem *fait divers* aufbaut, der im ersten Kapitel aufgegriffen wird. Denn der zu diesem Zeitpunkt bereits über Frankreich hinaus bekannte Autor wird eines Nachts gemeinsam mit einem Freund beim Kokainkonsum in der Öffentlichkeit erwischt. Die Integration solcher Elemente und das Erzählen in der ersten Person Singular deuten zunächst auf eine Autobiographie, der Text wird jedoch als Roman bezeichnet. Als autobiographischer Roman oder *autofiction* macht er verstärkt auf den Konstruktionsprozess einer Erzählung aufmerksam, zu dem auch die Gestaltung der Chronologie gehört. Hier werden nicht nur Handlungen parallelisiert: Gleichzeitig zur Verhaftung des Erzählers erhält sein Bruder die Nominierung für die Ehrenlegion. Auch greift er ein später stattfindendes Ereignis (*quelques jours plus tard*, **Prolepse**) auf und vollzieht damit eine den Roman kennzeichnende Kontrastierung des ungleichen Brüderpaars. Der Exkurs zur noblen Feier im Élysée-Palast wird mit der Rückkehr in die Gegenwart der Erzählung gebrochen: *Je venais d'être interpellé pour usage de stupéfiants dans la rue avec un ami*. Durch völlig andere narrative Strategien, als sie bei Balzac zu finden sind, gelingt dem Erzähler eine eindruckliche, ‚realistische‘ Szene.

### 3.2. Analyse lyrischer Texte (Literaturwissenschaft)

Sie selbst nannte sich ‚La belle cordelière‘ – die schöne Seilerin und genau mit diesem Selbstbewusstsein gab Louise Labé, die Frau eines wohlhabenden Lyoner Seilerwarenhändlers, 1555 einen Band heraus, der nicht nur ihre 24 Liebesgedichte und weitere Werke umfasst, sondern auch Lobreden auf die Autorin, die in altgriechischer, lateinischer, italienischer und französischer Sprache von ihrem dichterischen Ansehen innerhalb der geistigen Elite Lyons zeugen. In der Konzeption ihrer Dichtung orientierte sich Louise Labé an der Mode der Zeit, d.h. an der Liebesdichtung Francesco Petrarca (1304-1374), die im 16. Jahrhundert nicht nur in Italien, sondern auch in Frankreich zum großen Vorbild erklärt wurde. Zahlreiche Dichter der Renaissance wie Pierre de Ronsard, Joachim Du Bellay und Maurice Scève schlossen an das italienische Modell an und begründeten damit

das, was die Literaturwissenschaft als ‚Petrarkismus‘ bezeichnet. Eine Besonderheit ergibt sich bei Louise Labé: Steht in Petrarca's Liebeslyrik das Werben um eine unerreichbare Frau im Vordergrund, wird in Louise Labé's Dichtung die weibliche Perspektive eingenommen, die teils klar als solche markiert wird, teils, wie im Fall des folgenden Gedichts, aber auch gar nicht zu erkennen ist.

*Je vis, je meurs: je me brûle et me noie.  
J'ai chaud extrême en endurent froidure:  
La vie m'est et trop molle et trop dure.  
J'ai grands ennuis entremêlés de joie:  
Tout à un coup je ris et je larmoie,  
Et en plaisir maint grief tourment j'endure;  
Mon bien s'en va, et à jamais il dure;  
Tout en un coup je sèche et je verdoie.  
Ainsi Amour inconstamment me mène;  
Et, quand je pense avoir plus de douleur,  
Sans y penser je me trouve hors de peine.  
Puis, quand je crois ma joie être certaine,  
Et être au haut de mon désiré heur,  
Il me remet en mon premier malheur.*

Versuchen Sie nach der Lektüre des oben abgebildeten Gedichtes die folgenden Fragen zu beantworten.

Welche Regelmäßigkeiten sind in der Strophen- und Reimstruktur des Gedichtes zu beobachten? (Zwei Antworten sind richtig.)

- Alle Strophen sind gleich lang.
- Keiner der Verse reimt sich.
- Das Gedicht besteht aus zwei *quatrains* und zwei *tercets*.
- Der erste Vers wird refrainartig mit dem letzten Vers wiederholt.
- Die ersten zwei Strophen bestehen aus *rimes embrassées* (umarmender Reim).

Um was für eine Gedichtform handelt es sich?

- Sonett
- Rondeau
- Prosagedicht

Welches Stilmittel verbinden Sie mit dem ersten Vers: *Je vis, je meurs: je me brûle et me noie.* ? (Zwei Antworten sind richtig.)

- Antithese (*antithèse*): syntaktische/semantische Gegenüberstellung
- Vergleich (*comparaison*): Zwei Bildbereiche sind in einer semantischen Einheit präsent und durch ein Vergleichswort miteinander verbunden
- Parallelismus (*parellélisme*): Gleichlauf; Wiederholung desselben syntaktischen Musters
- Interrogatio (*question rhétorique/rhetorische Frage*): Frage, bei der die Antwort nicht erwartet wird, bzw. die Antwort schon in der Frage enthalten ist



## **Feedback:**

Zur Reimstruktur:

Das Gedicht setzt sich aus zwei Vierzeilern (*quatrains*) und zwei Dreizeilern (*tercets*) zusammen, wobei die Reime und die Reimstruktur der ersten beiden Strophen gleich bleiben. In den *quatrains* werden zunächst gegensätzliche Sinneswahrnehmungen (bspw. Kälte und Wärme) und entgegenstehende emotionale Zustände (Kummer und Freude) des Ich beschrieben. Erst mit den *tercets* wird dann der Grund für dieses Auf und Ab benannt, der Schuldige für die Gefühlsschwankungen ausgemacht: Amor, der Gott der Liebe. Die Liebe ist es also, weswegen in einem Augenblick das größte Glück in tiefste Traurigkeit umschlagen kann.

Außerdem bestehen die ersten zwei Strophen aus *rimes embrassées* (Reimschema: abba). Die Verwendung des umarmenden Reims kann nicht nur auf die Thematik der Liebe zurückgeführt werden. Im Gleichklang lassen sich auch die gegensätzlichen Erfahrungen und Emotionen verbinden, die das Ich durchlebt: das Gefühl, zu ertrinken, mit jenem der Freude; in einem Moment zu weinen, um im nächsten aufzublühen.

Zur Form:

Bei dem vorliegenden Gedicht handelt es sich um ein Sonett. Das Sonett, leicht erkennbar an seiner festen Bauform aus zwei Vierzeilern (*quatrains*) und zwei Dreizeilern (*tercets*), ist eine Gedichtform, die in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts aller Wahrscheinlichkeit nach in Palermo von der sogenannten sizilianischen Dichterschule eingeführt wurde. Auch Petrarca greift in seinem *Canzoniere* häufig auf die Sonettform zurück, in der Renaissance findet sie eine starke Verbreitung.

Die mittelalterliche Gedichtform des Rondeau erlebt im Laufe der Zeit unterschiedliche Beschränkungen. Konstant bleibt, dass es auf zwei Reimen läuft und der erste Vers (oder Halbvers) refrainartig in der Mitte und/oder am Ende des Gedichts wiederholt wird.

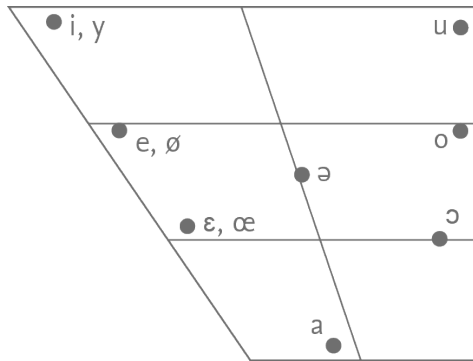
Vollständig auf den Reim zu verzichten wie in einem Prosagedicht, dieser Gedanke stieß erst im 19. und 20. Jahrhundert auf wachsendes Interesse und auch Akzeptanz. Das *poème en prose* stellt neben dem *vers libre* eine Möglichkeit dar, auf gängige Reimschemata zu verzichten. Obwohl sich das Prosagedicht gerade dadurch auszeichnet, nicht streng definiert zu sein, weist es doch eine gewisse formale Einheit und eine ähnliche poetische Dichte auf wie Gedichte fester Form. Bezeichnend ist außerdem die Hinwendung zum Prosaischen, d.h. dem Alltäglichen in der Dichtung der Moderne. Für die Dichter und Dichterinnen der Renaissance dagegen muss ein Gedicht ohne Reim wie ein Sommer ohne Sonne gewesen sein.

Zu den Stilmitteln:

Der antithetisch formulierte Vers (*vivre – mourir; brûler – noyer*) drückt die oben angesprochene innere Zerrissenheit des lyrischen Ich auch auf stilistischer Ebene aus und wird durch das mittige Kolon (auch visuell) unterstrichen. Ebenso unterstreicht der Parallelismus auf der Ebene des Satzbaus (Syntax) die inhaltliche Gegensätzlichkeit (Semantik).

## **3.3. Vokalklassifikation (Sprachwissenschaft)**

---



Die französischen Oralvokale, dargestellt im sog. Vokalviereck  
 Quelle: Wikimedia Commons - [by user:Musik-chris \[Public Domain\]](#)

Haben Sie sich schon mal gefragt, warum der Arzt Sie bei Halsschmerzen bittet, [a] zu sagen und nicht [i]? Oder wieso man für ein gelungenes Foto eher Spaghetti sagt als Nudel?

Die Antwort auf beide Fragen hat damit zu tun, wie die entsprechenden Laute im Mund gebildet werden. Während man zur Artikulation des Vokals [a] den Kiefer weit öffnet und dem Arzt somit ungehinderten Einblick in seinen Rachen gewährt, ist der Kiefer bei [i] deutlich weiter geschlossen.

Das [i] wie in Spaghetti wird darüber hinaus mit eher gespreizten Lippen gesprochen. Die Artikulation dieses Vokals imitiert also eher das auf einem Foto gern gesehene Lächeln als das die Artikulation des mit runden Lippen gesprochene [u] in Nudeln vermag.

In der Sprachwissenschaft verwenden wir übrigens eckige Klammern [ ], um zu zeigen, dass wir Laute und nicht Buchstaben meinen.

**Hintergrundinformation: Kriterien der Vokalklassifikation:**

Wir benutzen unseren Mund als Werkzeug, um unterschiedliche Laute zu „formen“. Gerundete Lippen z.B. ermöglichen es, einen Laut wie [u] zu artikulieren. Der Laut [i] hingegen kann nur entstehen, wenn die Lippen nicht gerundet sind.

Charakteristisch für den Laut [i] ist außerdem, dass der Kiefer nur leicht geöffnet ist. Die Zunge liegt dabei zudem relativ hoch und nah am Gaumen, anders als bei der Artikulation von [a], bei der sich mit der weiten Kieferöffnung auch die Zunge senkt.

Die Rundung unserer Lippen und die Hebung der Zunge bzw. der Grad der Kieferöffnung sind also zwei Parameter zur Unterscheidung und Klassifikation von Vokalen und können folgende Ausprägungen haben:

1. **Lippenrundung:** gerundet – ungerundet
2. **Hebung der Zunge bzw. Kieferöffnung:** hoch – mittel – tief bzw. geschlossen – halb geschlossen – halb offen – offen

Weitere Kriterien, die bei der Artikulation von (französischen) Lauten eine Rolle spielen, lernen Sie im Einführungskurs zur französischen Sprachwissenschaft kennen.

**1. Aufgabe**

**Beobachten Sie nach dem Lesen der Hintergrundinformationen Ihr „Mundwerkzeug“ einmal selbst, wenn Sie die folgenden französischen Wörter aussprechen. Wie wird der jeweilige Vokal dieser Wörter artikuliert? Kreuzen Sie die passende Antwort an.**

[i] wie in *lit* 'Bett'

- Lippen ungerundet, Kiefer geschlossen und Zunge hoch
- Lippen ungerundet, Kiefer offen und Zunge tief
- Lippen gerundet, Kiefer geschlossen und Zunge hoch

[e] wie in *pré* 'Wiese'

- Lippen gerundet, Kiefer geschlossen und Zunge hoch
- Lippen ungerundet, Kiefer halb geschlossen und Zunge mittel
- Lippen ungerundet, Kiefer halb offen und Zunge mittel

[u] wie in *cou* 'Hals'

- Lippen ungerundet, Kiefer halb offen und Zunge mittel
- Lippen gerundet, Kiefer offen und Zunge tief
- Lippen gerundet, Kiefer geschlossen und Zunge hoch

[ɛ] wie in *près* 'nahe'

- Lippen ungerundet, Kiefer halb geschlossen und Zunge mittel
- Lippen ungerundet, Kiefer halb offen und Zunge mittel
- Lippen ungerundet, Kiefer offen und Zunge tief

### **Allgemeines Feedback:**

Das Teilgebiet der Linguistik, das sich mit der Produktion / Artikulation, aber auch der Übertragung und Rezeption von Lauten beschäftigt, nennt sich Phonetik. Im daran angrenzenden Bereich der Phonologie beschäftigen wir uns darüber hinausgehend zum Beispiel mit der Frage, welche Funktion Laute für unser Sprachsystem haben. Betrachten wir das Wortpaar *près* 'nahe' und *pré* 'Wiese', das sich auf lautlicher Ebene lediglich durch den Vokal (halboffen vs. halbgeschlossen) unterscheidet, wird auch die Funktion von Lauten klar: sie dienen der Bedeutungsunterscheidung von Wörtern.

### **Feedback zu den einzelnen Aufgaben:**

Der Laut [i] wie in *lit* wird mit ungerundeten Lippen, geschlossenem Kiefer und hoher Zungenlage artikuliert.

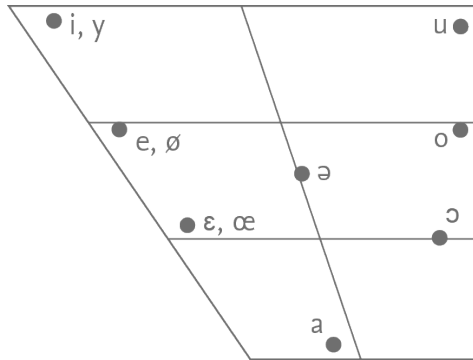
Der Laut [e] wie in *pré* wird mit ungerundeten Lippen, halb geschlossenem Kiefer und mittlerer Zungenlage artikuliert.

Der Laut [u] wie in *cou* wird mit gerundeten Lippen, geschlossenem Kiefer und hoher Zungenlage artikuliert.

Der Laut [ɛ] wie in *près* wird mit ungerundeten Lippen, halb offenem Kiefer und mittlerer Zungenlage artikuliert.

## **2. Aufgabe**

**Welchen vokalischen Laut enthalten die französischen Beispielwörter? Ziehen Sie das jeweilige Wort neben das entsprechende Zeichen im Vokalviereck.**



1.	tu 'du'
2.	sotte 'dumm (feminin)'
3.	lit 'Bett'
4.	cou 'Hals'
5.	peu 'wenig'
6.	près 'nahe'
7.	cœur 'Herz'
8.	ma 'mein/e'
9.	thé 'Tee'
10.	me 'mich/mir'
11.	mot 'Wort'

### Feedback:

Zu 1) Lassen Sie sich von der Graphie nicht in die Irre führen! Zwischen Lautung und Schreibung des Französischen gibt es keine 1:1-Entsprechung. Nur weil ein Wort also den Buchstaben „u“ enthält, heißt das nicht, dass auch der Laut [u] gesprochen wird. In dem Fall von *tu* 'du' wird der Vokal [y] gesprochen.

Zu 2) Lassen Sie sich von der Graphie nicht in die Irre führen! Zwischen Lautung und Schreibung des Französischen gibt es keine 1:1-Entsprechung. Nur weil ein Wort also den Buchstaben „u“ enthält, heißt das nicht, dass auch der Laut [u] gesprochen wird. In dem Fall von *tu* 'du' wird der Vokal [y] gesprochen.

Zu 3) Frz. *lit* 'Bett' wird mit dem Vokal [i] gesprochen.

Zu 4) Frz. *cou* 'Hals' wird mit dem Vokal [u] gesprochen.

Zu 5) Frz. *peu* 'wenig' wird mit dem Vokal [ø] gesprochen.

Zu 6) Frz. *près* 'nah' wird mit dem Vokal [ɛ] gesprochen.

Zu 7) Frz. *cœur* 'Herz' wird mit dem Vokal [œ] gesprochen.

Zu 8) Der Vokal in frz. *ma* 'mein/e' wird mit dem Zeichen [a] repräsentiert.

Zu 9) Frz. *thé* 'Tee' wird mit dem Vokal [e] gesprochen.

Zu 10) Frz. *me* 'mich/mir' wird mit dem Vokal [ə] gesprochen. Dieser Laut wird auch Schwa genannt.

Zu 11) Frz. *mot* 'Wort' wird mit dem Vokal [o] gesprochen.

### 3.4. Bedeutungswandel (Sprachwissenschaft)

---

Sprache ist kein starres Gebilde, sondern wandelt sich stetig. Besonders gut lässt sich das im Bereich des Wortschatzes beobachten. Kennen Sie z.B. das deutsche Wort Oheim? Dieser Begriff gilt mittlerweile als veraltet und wird heute in der Regel durch das Wort Onkel ersetzt. Sprachwandel kann sich also dadurch äußern, dass Wörter aus dem Sprachgebrauch verschwinden. Andere kommen hinzu, z.B. das aus dem Englischen entlehnte Wort Computer. Wieder andere Wörter verschwinden nicht aus dem Wortschatz, aber ändern ihre Bedeutung (und oft auch ihre Form). Beispielsweise war das mittelhochdeutsche Wort *hōchgezīte* ein Oberbegriff für Feste im Allgemeinen, im Neuhochdeutschen wird Hochzeit nur noch für ein bestimmtes Fest – nämlich die Eheschließung – verwendet. Der Bedeutungswandel von Wörtern folgt dabei häufig bestimmten Prinzipien.

#### Prinzipien des Bedeutungswandels:

1. Wenn ein Wort Bedeutungsbestandteile verliert, wird sein Anwendungsbereich größer. Ein Beispiel ist das englische Wort *dog*. Im Altenglischen war *dog* eine Bezeichnung für bestimmte Arten von Hunden, nämlich große und starke Hunde (vgl. *Dogge* im Deutschen). Im heutigen Englisch ist das Wort *dog* der allgemeine Oberbegriff, unter den alle Arten von Hunden fallen. Der Bedeutungskomponente *groß* oder *stark* ist also weggefallen, wodurch der Anwendungsbereich des Wortes größer geworden ist. Diese Art von Bedeutungswandel bezeichnet man als Bedeutungserweiterung oder **Generalisierung**.
2. Das Gegenteil zu Generalisierung ist die Bedeutungsverengung oder **Spezialisierung**. Damit ist gemeint, dass neue Bestandteile zu der Bedeutung eines Wortes hinzukommen und sein Anwendungsbereich damit kleiner, also spezieller wird. Ein Beispiel ist der oben erwähnte Wandel von *hōchgezīte* zu *Hochzeit*. Die Bedeutungskomponente *Eheschließung* ist dazu gekommen, so dass nur noch bestimmte Feiern mit dem Begriff bezeichnet werden können.

#### 1. Aufgabe

*Kreuzen Sie nach dem Lesen der Hintergrundinformation an, nach welchem Prinzip sich die Bedeutung des jeweiligen lateinischen Ursprungswortes zum Französischen hin gewandelt hat.*

Die sich schließende spitze Klammer > steht übrigens für 'hat sich entwickelt zu', vgl. *hōchgezīte* > *Hochzeit*.

	Generalisierung	Spezialisierung
lat. AUCA 'Vogel' > frz. <i>oie</i> 'Gans'	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
lat. AD-RIPARE 'ans Ufer kommen' > frz. <i>arriver</i> 'ankommen'	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

lat. PONERE 'setzen, stellen, legen' > frz. <i>pondre</i> '(Eier) legen'	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
---	--------------------------	-------------------------------------

**Feedback:**

In 1 liegt ein Fall von Spezialisierung (Bedeutungsverengung) vor, da das italienische oca nur noch einen bestimmten Typ von Vogel bezeichnet.

In 2 liegt ein Fall von Generalisierung vor. Im Vergleich zum lateinischen Ursprungswort verliert das italienische arrivare die Bedeutungskomponente 'Ufer', es bezeichnet also nicht mehr nur das Ankommen an einem bestimmten Ort, sondern alle Arten von Ankommen und vergrößert damit seinen Anwendungsbereich.

In 3 liegt ein Fall von Spezialisierung (Bedeutungsverengung) vor, da das italienische duomo nur noch eine bestimmte Art von Haus bzw. Gebäude bezeichnet.

**2. Aufgabe**

Neben den eben kennengelernten Arten von Bedeutungswandel gibt es weitere Prinzipien, die bei der Bedeutungsänderung von Wörtern häufig eine Rolle spielen, nämlich Metapher und Metonymie.

Die **Metapher** ist wahrscheinlich v.a. aus der Rhetorik oder der Gedichtanalyse bekannt, spielt aber in unserer Sprache und Wahrnehmung allgemein eine wichtige Rolle. Ein Ausdruck wird metaphorisch verwendet, wenn damit etwas bezeichnet wird, das ursprünglich etwas ganz anderes meint. Zwischen dem ursprünglichen und dem neuen Anwendungsbereich des Worts besteht dabei immer irgendeine Art von Ähnlichkeit. Beispielweise bezeichnete das Wort *Maus* ursprünglich nur das Nagetier. Inzwischen wird der Begriff auch verwendet, um das Gerät zu benennen, mit dem man Eingaben am Computer macht. Die ovale Form des Geräts erinnert an den Körper einer Maus und das Kabel an ihren Schwanz. Zwischen dem 'kleinen Nagetier' und dem 'Eingabegerät für Computer' besteht also eine gewisse Ähnlichkeit.

Bei der **Metonymie** geht es nicht um Ähnlichkeit, sondern um irgendeine Art von tatsächlichem Sachzusammenhang zwischen der ursprünglichen Bedeutung eines Begriffs und einer neueren Bedeutung bzw. einem neueren Anwendungsbereich. Spricht man z.B. davon, einen *Bordeaux* getrunken zu haben, wird der Name eines Gebiets verwendet, um den Wein zu bezeichnen, der in diesem Gebiet angebaut wird. Zwischen dem Gebiet und dem Wein besteht also ein tatsächlicher Zusammenhang.

*Kreuzen Sie an, nach welchem Prinzip sich die Bedeutung des lateinischen Ursprungswortes zum Französischen gewandelt hat.*

	Metapher (Ähnlichkeit)	Metonymie (Sachzusammenhang)
lat. TESTIMONIUM 'Zeugnis' > frz. <i>témoïn</i> 'Zeuge'	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
lat. PENSARE 'wiegen' > frz. <i>penser</i> 'denken'	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

lat. GURGA 'Abgrund' > frz. <i>gorge</i> 'Kehle'	✓	□
--	---	---

**Feedback:**

Zu 1: Inzwischen wird mit *tetto* nicht mehr das Haus bezeichnet, sondern nur noch ein Teil davon, das Dach. Zwischen der alten und der neuen Bedeutung von *tetto* besteht ein tatsächlicher Zusammenhang, weshalb hier ein Fall von metonymischem Bedeutungswandel vorliegt.

Zu 2: Denken bedeutet so etwas wie 'im Geiste wiegen/abwägen'. Man kann die Bedeutung von denken also als wiegen auf abstrakter Ebene umschreiben. Aufgrund dieser Ähnlichkeit zwischen wiegen und denken liegt ein Fall von metaphorischem Bedeutungswandel vor.

Zu 3: Verstehen bedeutet so etwas wie 'im Geiste ergreifen/erfassen'. Man kann die Bedeutung von verstehen also als ergreifen auf abstrakter Ebene umschreiben. Auf Grund dieser Ähnlichkeit zwischen ergreifen und verstehen liegt ein Fall von metaphorischem Bedeutungswandel vor.

### 3.5. Epochen der deutschen Literaturgeschichte (Neuere deutsche Literatur)

---

Ähnlich wie die Geschichts- oder Kunstwissenschaft arbeitet auch die germanistische Literaturgeschichtsschreibung mit Epochenbegriffen. So schwierig und ungenau Epochenbegriffe bisweilen erscheinen, so hilfreich sind sie doch auch, wenn man eine erste Einordnung und Charakterisierung eines Werkes vornimmt. Mit jeder Epoche hat die Literaturwissenschaft gewisse ästhetische sowie poetologische Merkmale verknüpft, die sich mehr oder weniger in den jeweiligen Texten wiederfinden lassen.

*Bringen Sie die folgenden Epochen in die chronologisch richtige Reihenfolge, beginnend mit der ältesten.*

Naturalismus
Realismus
Expressionismus
Aufklärung
Sturm und Drang
Biedermeier

**Feedback**

1.) Aufklärung

Der menschliche Verstand soll die Wahrnehmung und das Handeln bestimmen.

Bsp.: Gotthold Ephraim Lessing: „Nathan der Weise“ (1779)

2.) Sturm und Drang

Emotionalität des Menschen rückt in den Vordergrund, Regeln und Traditionen werden gebrochen.

Bsp.: Johann Wolfgang Goethe: „Die Leiden des jungen Werther“ (1774)

3.) Biedermeier

Genau Darstellung alltäglicher Vorgänge, melancholischer Ton der Literatur, Unterordnung unter das eigene Schicksal.

Bsp.: Gustav Freytag: „Soll und Haben“ (1855)

#### 4.) Realismus

Poetischer Blick auf die Wirklichkeit, das Bürgertum rückt ins Zentrum der Darstellung.

Bsp.: Theodor Fontane: „Effi Briest“ (1894/1895)

#### 5.) Naturalismus

Sozialkritische Darstellung der Wirklichkeit, die Literatur legt den Fokus auf die ‚kleinen Leute‘.

Bsp.: Gerhart Hauptmann: „Die Weber“ (1892)

#### 6.) Expressionismus

Negative Extreme wie Tod und Hässlichkeit werden Themen der Literatur, Dissoziation des Subjekts.

Bsp.: Alfred Döblin: „Berlin Alexanderplatz“ (1929)

### **3.6. Literaturgeschichte: Autoren und Werke in ihrer Epoche**

Die Literaturwissenschaft bedient sich in Deutschland wie in Frankreich diverser Epochenbegriffe. Epochenbegriffe sind Konstrukte, die unter anderem dazu dienen, ideengeschichtliche Gemeinsamkeiten oder formale Neuerungen einer Zeit zusammenfassend zu beschreiben. Diese sind wiederum ausschlaggebend für die Zuordnung von literarischen Texten zu einer bestimmten Epoche.

*Ordnen Sie die folgenden Werke den aufgeführten Epochen bzw. literarischen Strömungen zu.*

- |                          |   |
|--------------------------|---|
| - Le Moyen Âge           | Chrétien de Troyes: Perceval ou Le conte du Graal   |
| - La Renaissance         | Michel de Montaigne: Essais                         |
| - Le siècle classique    | Jean Racine: Phèdre                                 |
| - Le siècle des lumières | Jean-Jacques Rousseau: Julie ou La Nouvelle Héloïse |
| - Le Romantisme          | Victor Hugo: Cromwell                               |
| - Le Réalisme            | Stendhal: Le rouge et le noir                       |
| - Le Naturalisme         | Émile Zola: Nana                                    |
| - Le Nouveau Roman       | Alain Robbe-Grillet: La jalousie                    |

#### **Infotexte zu den Epochen:**

- Le Moyen Âge: Der Beginn dieser Epoche kann mit dem ältesten überlieferten Werk der französischen Literatur, der Eulalia-Sequenz (um 882), datiert werden. Die Epoche erstreckt sich bis zum Ende des Spätmittelalters (Ende des 15. Jahrhunderts) über einen sehr langen Zeitraum und beinhaltet deshalb viele Werke mit sehr unterschiedlichen Charakteristika. Darunter finden sich beispielsweise die *Chansons de gestes* (Heldenlieder), Romane mit antiken und keltischen Stoffen (*matière de Rome* und *matière de Bretagne*) und Troubadourlyrik.
- La Renaissance: Mit dem 16. Jahrhundert beginnt in Frankreich die Renaissance und mit ihr die Neuzeit. Das aus Italien importierte Gedankengut des Humanismus zeichnet sich durch eine Rückbesinnung auf die römische und griechische Antike und



die Anforderung an den Menschen aus, sich selbst zu bilden und für sein Handeln Verantwortung übernehmen. Daraus entsteht die *Renaissance* („Wiedergeburt“) der Wissenschaften und der Künste. Die Lyrik hat im Vergleich zu den in dieser Zeit entstehenden narrativen und dramatischen Texten eine herausragende Stellung.

- **Le siècle classique:** Die Klassik des 17. Jahrhunderts ist eine Zeit der kulturellen Blüte in Frankreich. Während man sich an der Antike orientiert, versuchen die Autoren gleichzeitig eigenständige Werke mit einem hohen Maß an Vollkommenheit zu schaffen. Aus dieser Zeit stammen berühmte philosophische Essays. Vor allem aber gilt das 17. Jahrhundert als goldene Zeit des Theaters.
- **Le siècle des Lumières:** Im 18. Jahrhundert erlebt Frankreich nach dem Tod von Ludwig XIV. zunächst eine Liberalisierung, aus der heraus sich die Aufklärung entwickeln kann. Das zunehmend kritische Denken stellt überkommene Dogmen in Frage. Die Forderung nach dem Gebrauch des menschlichen Verstands soll zum Hinterfragen etablierter Normen führen. Auf der Grundlage dieses Gedankenguts entstehen philosophische Schriften, eine große Enzyklopädie und aufklärerische Dramen. Eine besondere Blüte erlebt zu der Zeit außerdem die erzählende Prosa.
- **Le Romantisme:** Die in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts anzusiedelnde Romantik umfasst verschiedene Strömungen und Ideologien. Die Literatur der Romantik wird der Früh-Moderne zugeordnet. Sie wendet sich von der klassischen Literatur ab und konzentriert sich stark auf das Individuum. Dabei werden das Subjektive, das Gefühl und ein neues Verhältnis zur Natur hervorgehoben. Neben programmatischen Schriften finden sich narrative Texte, einige lyrische Werke sowie Dramen.
- **Le Réalisme:** Die prägenden Gattungen im Frankreich des 19. Jahrhunderts sind die Lyrik und der Roman. Die Mitte des Jahrhunderts stellt die Blütezeit des realistischen Romans dar. Dieser hat einen starken Gegenwartsbezug und reflektiert gesellschaftliche Normen und soziale Verhaltensweisen. Der Roman wird als Spiegel verstanden, der der Gesellschaft vorgehalten wird.
- **Le Naturalisme:** In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts beherrscht der naturalistische Roman die französische Literatur. Das Schreiben wird als (natur-)wissenschaftliches Experiment verstanden, der Autor wird dabei zum Beobachter und Forscher. Der Roman soll ein Abbild der Gesellschaft schaffen, wobei durch das Beschreiben sozialer Missstände zu deren Beseitigung beigetragen werden soll.
- **Le Nouveau Roman:** Ab der Mitte des 20. Jahrhunderts entsteht eine neue Strömung in der französischen Literatur. Verschiedene Autor\*innen mit teilweise sehr unterschiedlichen Vorstellungen teilen die Abwendung vom realistischen Roman. Den Konzepten der Tiefe, Bedeutsamkeit und Natürlichkeit wird die Relevanz abgesprochen. Stattdessen wird die Welt als Oberfläche beschrieben; das menschliche Bewusstsein wird ausgespart und die Figurenpsychologie hat ausgedient. Es gilt, den Blick für Strukturen, Größenverhältnisse und Entfernungen zu schulen. Dabei findet auch eine sprachliche Neuerung statt.

### **Kommentare zu den Werken:**

- Chrétien de Troyes: *Perceval ou Le conte du Graal*

Dieses (unvollendete) Werk von 1181-90 ist ein höfischer Artusroman und das letzte aus einer Reihe von fünf Werken. Die Artusromane lassen sich zu den Romanen mit keltischen Stoffen, der *matière de Bretagne* zählen. Während die ersten vier Werke der Reihe eine idealisierte höfische Ritterwelt darstellen, wird diese Welt im Perceval kritisch hinterfragt und das arthurische Universum wird als untergehendes Reich dargestellt.

- Michel de Montaigne: Essais

Die Essaysammlung aus den achtziger Jahren des 16. Jahrhunderts setzt sich mit Konzepten des Humanismus und antiken und mittelalterlichen Vorbildern auseinander. Gleichzeitig erforscht der Autor darin das Selbst in all seinen Facetten und seiner Wandelbarkeit. Dabei geht er unsystematisch und nicht einheitlich vor und die Essais wirken dadurch zunächst unvollkommen. Doch eben dies ist Teil des Konzepts und trägt zur Kreation der neuen Gattung des moralistischen Essays bei.

- Jean Racine: Phèdre

Dieses Drama von 1677 besteht, wie die anderen klassischen Dramen, aus fünf Akten. Der Stoff der in ihren Stiefsohn Hippolyte verliebten Phèdre stammt aus einer antiken Tragödie von Euripides. Ihre Leidenschaft führt zur Zerstörung der Welt und zum Tod der Hauptfiguren. Die Ausweglosigkeit der Situation und die dadurch in ihren Entscheidungen unfreien Charaktere entstammen ebenfalls dem Vorbild der griechischen Tragödie.

- Jean-Jacques Rousseau: Julie ou La Nouvelle Héloïse

Dieses Werk von 1761 ist in Form eines Briefromans verfasst und erzählt von einer Protagonistin, die sich im Konflikt zwischen ihren Pflichten als Ehefrau und Mutter und als Person mit eigenen Liebesehnsüchten befindet. Dabei zeichnet der Autor ein negatives Bild seiner Zeit. Er beschreibt außerdem den Konflikt zwischen Gefühl und Verstand.

- Victor Hugo: Cromwell

Dieses Drama von 1827 enthält in seiner *Préface* eine programmatische Schrift über das romantische Theater. Hugo plädiert darin unter anderem für den Gebrauch der dreigliedrigen Form und des Alexandrinerverses. Er propagiert damit auch das historische Drama, das zentrale Konflikte seiner Zeit in den Vordergrund stellt. Diese Prinzipien will er im Drama selbst exemplarisch umsetzen. Es geht darin um den englischen Lord Cromwell, der als nachrevolutionärer Herrscher mit Napoleon assoziiert werden kann.

- Stendhal: Le rouge et le noir

Dieser 1830 erschienene Roman markiert den Beginn des Realismus. Er erzählt die Geschichte des aus ärmlichen Verhältnissen stammenden Julien Sorel, der versucht, Zugang zur aristokratischen Gesellschaft zu erlangen. Zunächst ist er dabei erfolgreich, scheitert am Ende aber. Der zeitweilige Aufstieg gelingt ihm durch sein persönliches Talent und seine Leistungen, doch diese machen ihn auch kaltherzig gegenüber geliebten Personen, die er für seinen Aufstieg nutzt.

- Émile Zola: Nana

Zola ist der herausragendste Vertreter des Naturalismus, der zahlreiche Romane sowie verschiedene programmatische Schriften verfasst. *Nana*, aus dem Jahr 1880, stammt aus der *Rougon-Macquart*-Reihe, in der er das Schicksal zweier französischen Familien über mehrere Generationen hinweg beschreibt und somit ein detailliertes Bild der französischen Gesellschaft entfaltet. *Nana* erzählt die Geschichte einer jungen Frau, die sich aus Geldnot prostituieren muss und dabei Popularität und die finanzielle Fürsorge eines Liebhabers gewinnt. Sie steht dabei im Konflikt zwischen ihrer

finanziellen Abhängigkeit und dem Wunsch nach individueller Selbstbestimmung. Nach dem Ruin des gönnerhaften Liebhabers stirbt sie verarmt an einer Krankheit.

- Alain Robbe-Grillet: La jalousie

Dieser 1957 erschienene Roman von Robbe-Grillet, der häufig als Kopf der *Nouveaux Romanciers* bezeichnet wird, ist charakteristisch für die Beschreibungstechnik des *Nouveau Roman*. Die scheinbare Neutralität der Sprache führt zu zahlreichen Ambivalenzen, so auch im Titel: Es wird suggeriert, dass das Geschehen durch eine Jalousie betrachtet wird und Eifersucht im Spiel ist. Das Spezifische ist, dass der Blick auf das Geschehen keiner Figur mehr zugeordnet werden kann.

Quelle:

Grimm, Jürgen (Hg.). 2006. Französische Literaturgeschichte. Stuttgart: Metzler.

### 3.7. Die Verfassungsorgane der Bundesrepublik Deutschland (Rechtswissenschaft)

---

Der Staat als solcher kann nicht handeln, denn dies können nur Menschen. Aus diesem Grunde nehmen die notwendigen Handlungen, wie beispielsweise die Beschlussfassung von Gesetzen, die Wahrnehmung von Regierungsgeschäften und die Rechtsprechung, Menschen für den Staat wahr. Für die Wahrnehmung der verschiedenen staatlichen Aufgaben sind die jeweils zuständigen Organe verantwortlich. Organe sind die jeweiligen Institutionen, wohingegen die der Institution angehörenden Personen als Organwalter bezeichnet werden. Das Handeln der Organwalter wird über das jeweilige Organ dem Staat zugerechnet (Maurer, Staatsrecht I, 6. Auflage 2010, § 12, Rn. 22.).

*Wählen Sie unter den unten genannten Begriffen die fünf Verfassungsorgane der Bundesrepublik Deutschland aus!*

- Bundesverfassungsgericht
- Bundesrat
- Bundeskanzler/in
- Bundespräsident
- Bundesregierung
- Bundesverteidigungsministerium
- Bundesrechnungshof
- Bundestag

**Wissen Sie denn auch, welche Aufgaben die jeweiligen Verfassungsorgane haben?**

Bundestag	Gesetzgebung
Bundesrat	Mitwirkung bei der Gesetzgebung und Verwaltung
Bundesregierung	Staatsleitung
Bundespräsident	Ausfertigung der Gesetze, völkerrechtliche Vertretung und Repräsentation
Bundesverfassungsgericht	Schutz der Verfassung

**Feedback:**

Zum Bundestag: Der Bundestag verabschiedet in einem speziellen Gesetzgebungsverfahren die Bundesgesetze. Das Gesetzgebungsverfahren ist im Grundgesetz geregelt und wird in der Geschäftsordnung des Bundestags genauer beschrieben.

Zum Bundesrat: Wenn der Bundestag ein Gesetz verabschieden möchte, muss immer auch der Bundesrat beteiligt werden. Je nachdem, welchen Inhalt das Gesetz hat, muss für ein verfassungsmäßiges Gesetzgebungsverfahren der Bundesrat zustimmen, oder er darf keinen Einspruch erheben.

Zur Bundesregierung: Aufgabe der Bundesregierung als oberstes Organ der Exekutive ist es, den Staat zu lenken und zu leiten. Die Richtlinien der Politik bestimmt der Bundeskanzler, bzw. die Bundeskanzlerin, was sich aus Art. 65 GG ergibt.

Zum Bundespräsidenten: Nachdem die Weimarer Reichsverfassung den Reichspräsidenten mit einer Vielzahl von Rechten ausgestattet hatte und dies letztlich zur nationalsozialistischen Diktatur beitrug, ist der Bundespräsident durch das Grundgesetz mit eher repräsentativen Aufgaben ausgestattet. Hierzu zählen die Ausfertigung der durch den Bundestag verabschiedeten Gesetze, die völkerrechtliche Vertretung Deutschlands und die Ernennung, nicht jedoch die Auswahl von höherrangigen Bundesbeamten.

Zum Bundesverfassungsgericht: Das Bundesverfassungsgericht ist der „Hüter des Grundgesetzes“. Ihm obliegt es, zu gewährleisten, dass die Staatsorgane nicht über ihre jeweiligen Kompetenzen hinaus gehen, Gesetze auf ihre Verfassungsmäßigkeit hin zu überprüfen, über die Verfassungsmäßigkeit von Parteien zu befinden und nicht zuletzt, zu kontrollieren, dass der Einzelne nicht durch den Staat in seinen Grundrechten verletzt wird.

Diese Beispielaufgabe stammt aus dem [OSA Rechtswissenschaft \(Erste juristische Prüfung\)](#).

### **3.8. Das juristische Gutachten (Rechtswissenschaft)**

---

Eine wichtige Aufgabe der JuristInnen ist die Erstellung von Gutachten, in der gerichtlichen Praxis „Votum“ genannt. Ziel des juristischen Gutachtens ist die rechtliche Bewertung eines Lebenssachverhalts. Diese Arbeitsmethodik prägt das juristische Studium und die Prüfungen. Im Zivilrecht ist damit in der Regel die Aufgabe herauszufinden, ob ein Anspruchsteller/eine Anspruchstellerin gegen einen Anspruchsgegner/eine Anspruchsgegnerin einen Anspruch hat. Wie bereits im Punkt „Rechtswissenschaftliches Arbeiten“ dargelegt, bedienen sich die JuristInnen zur rechtlichen Bewertung eines Sachverhalts des so genannten Gutachtenstils. Der Gutachtenstil besteht aus einem Obersatz, der Definition, der Subsumtion und dem Ergebnis.

- Im Obersatz wird eine These formuliert, durch welche die rechtliche Frage des Sachverhalts aufgeworfen wird.
- Die dem Obersatz folgende Definition stellt die abstrakten rechtlichen Voraussetzungen dar.
- Im Rahmen der Subsumtion, die den Schwerpunkt des Gutachtens darstellt, wird geprüft, ob der konkrete Sachverhalt unter die jeweilige Definition gefasst werden kann.
- Im Ergebnis wird schließlich dargestellt, ob die geprüften rechtlichen Voraussetzungen die Faktenlage erfassen oder nicht.

*Sortieren Sie die Elemente des juristischen Gutachtens zu folgendem Sachverhalt in die richtige Reihenfolge: V möchte sein gut erhaltenes Fahrzeug verkaufen. Er bietet es dem K zum Preis von 5.000 € an. Der K ist begeistert, nimmt das Angebot des V gerne an und freut sich über das Schnäppchen. Hat V gegen K einen Anspruch auf Zahlung in Höhe von 5.000 €?*

- 1) Folglich ist zwischen den Parteien ein Kaufvertrag zustande gekommen. Damit hat der V gegen den K einen Anspruch auf Kaufpreiszahlung in Höhe von 5.000 € aus dem Kaufvertrag gem. § 433 II BGB.
- 2) Ein Kaufvertrag kommt durch zwei inhaltlich übereinstimmende, aufeinander bezogene, wirksame Willenserklärungen, Angebot und Annahme, gem. §§ 145 ff. BGB zustande. Sie müssen die sog. essentialia negotii (wesentliche Bestandteile des Rechtsgeschäfts) enthalten, beim Kaufvertrag die Kaufvertragsparteien (Käufer/-in und Verkäufer/-in), den Kaufgegenstand und den Kaufpreis.
- 3) V könnte gegen K einen Anspruch auf Zahlung des Kaufpreises in Höhe von 5.000 € aus dem Kaufvertrag gem. § 433 II BGB haben. Voraussetzung hier ist, dass zwischen den Parteien ein Kaufvertrag zustande gekommen ist.
- 4) V bietet dem K sein Fahrzeug zum Preis von 5.000 € an. Das Angebot des V enthält die wesentlichen Elemente des Kaufvertrages, da ein Fahrzeug als Kaufgegenstand zu einem Kaufpreis von 5.000 € angeboten wird. Auf dieses Angebot bezieht sich die Annahme des K. Weder seine Gemütslage noch die Höhe des Preises spielen für die Wirksamkeit des Kaufvertrages eine Rolle.

**Feedback:** Reihenfolge: 3), 2), 4), 1)

zu 3) Bei diesem Segment handelt es sich um den Obersatz. Dieser leitet das Gutachten ein und wirft die rechtliche Frage des Sachverhalts auf.

zu 2) Dieses Segment stellt den Definitionsteil dar. Die abstrakten rechtlichen Voraussetzungen werden genannt.

zu 4) Der Subsumtionsteil ist der wichtigste Teil des Gutachtens, denn hier prüft der Ersteller des Gutachtens, ob der konkrete Sachverhalt von der Definition erfasst ist.

zu 1) Der letzte Teil des Gutachtens ist der Ergebnissatz. Dieser fasst spiegelbildlich zum Obersatz das Ergebnis der Prüfung zusammen.

Diese Beispielaufgabe stammt aus dem [OSA Rechtswissenschaft \(Erste juristische Prüfung\)](#).

### **3.9. Europarecht (Rechtswissenschaft)**

---

#### **1. Aufgabe:**

Die Europäische Union ist ein Zusammenschluss von (32/ 28/ 29/ 26) Staaten. Die EU ist aber kein europäischer Bundesstaat, denn es fehlt ihr zum einen (ein Staatsvolk/ eine einheitliche Sprache/ eine gemeinsame Kultur) und auch die Kompetenz-Kompetenz, also die Kompetenz selbst festzulegen, was sie regeln möchte. Das Bundesverfassungsgericht bezeichnete den rechtlichen Charakter der EU als Staatenverbund, welcher aufgrund vertraglicher Vereinbarung öffentliche Gewalt ausübt, wobei die Grundordnung dabei allein der Verfügung der souverän bleibenden Mitgliedsstaaten unterliegt (BVerfGE 123, 267 (267)).

Die Europäische Union ist eine (internationale/ supranationale/ nationale) Organisation. Sie setzt sich aus verschiedenen Organen zusammen, die für sie handeln.

Das Recht zur Gesetzesinitiative obliegt (dem Europäischer Rat/ der Kommission/ dem Europäisches Parlament/ Rat), bei den Rechtssetzungsakten werden auch (Europäischer Rat/ Kommission/ Europäisches Parlament/ Rat) und der Rat (Europäischer Rat/ Kommission/ Europäisches Parlament/ Rat) beteiligt. Dazu gehören auch die Verordnungen und Richtlinien. (Verordnungen/ Richtlinien) haben allgemeinen Charakter, das bedeutet sie gelten in allen Teilen verbindlich und unmittelbar in jedem Mitgliedsstaat. Die von der EU erlassenen (Verordnung/ Richtlinie) muss dagegen von jedem Mitgliedsstaat, an den sie gerichtet ist, in nationales Recht umgesetzt werden. Dabei sind Form und Mittel der Umsetzung den Mitgliedsstaaten überlassen.

### **Feedback:**

28 / ein Staatsvolk / supranationale / Kommission / das europäische Parlament / Verordnungen / Richtlinie

Kommentare:

Zu den Gründerstaaten der EU gehören Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande. Sie schlossen sich 1951 zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit zusammen. Zuletzt traten Bulgarien und Rumänien (2007) und Kroatien (2013) der EU bei. Damit zählt sie heute 28 Mitgliedsstaaten. ([https://europa.eu/european-union/about-eu/countries/member-countries\\_de](https://europa.eu/european-union/about-eu/countries/member-countries_de))

Ein Bundesstaat ist ein Zusammenschluss von mehreren Gliedstaaten zu einem Gesamtstaat. Nach der „Drei-Elementen-Lehre“ von Jellinek ist für die Staatseigenschaft ein Staatsvolk, ein Staatsgebiet und die Staatsgewalt nötig. Ein europäisches Staatsvolk existiert aber nicht. Im Bundesstaat wird zudem die Kompetenzverteilung zwischen dem Bundesstaat und den Gliedstaaten von der Verfassung als Bundesrecht geregelt. Diese Kompetenz-Kompetenz fehlt gerade bei der Europäischen Union. Hier gilt das Prinzip der begrenzten Einzelermächtigungen (Art. 5 EUV), das bedeutet, dass die EU nur die ihr vertraglich übertragenen Kompetenzen regeln kann. Herdegen, Europarecht, 17. Auflage, § 5 Rn. 15 ff.

„inter“ (lat.) steht für „zwischen“ (den Staaten) und „supra“ (lat.) steht für „oberhalb“ (des Staates). Supranationalität bedeutet, dass die Mitgliedsstaaten Kompetenzen, die sie danach nicht mehr ausüben dürfen, auf die EU übertragen. Die von der EU im Rahmen ihrer Zuständigkeit erlassenen Beschlüsse haben damit Vorrang vor dem Recht der Mitgliedstaaten. Unter Internationalität versteht man dagegen Verträge, die unter Staaten abgeschlossen werden und die gelten, weil sie gewollt sind. Damit wird die Souveränität der Staaten nicht beschränkt.

Man unterscheidet bei dem Rechtssetzungsverfahren zwischen dem ordentlichen und dem besonderen Rechtssetzungsverfahren. Welches Rechtssetzungsverfahren anzuwenden ist, legen die Kompetenznormen oftmals selbst fest. Die unterschiedlichen Verfahren beteiligen unterschiedlich stark das europäische Parlament. Bei dem ordentlichen Rechtssetzungsverfahren kann das Europäische Parlament das Zustandekommen eines Rechtsaktes verhindern. Im besonderen Rechtssetzungsverfahren wird zwischen dem Anhörungs- und dem Zustimmungsverfahren differenziert. Beim Anhörungsverfahren hört der Rat das Parlament vor der eigenen Beschlussfassung im Rat an. Dagegen ist im Zustimmungsverfahren die Zustimmung des Parlaments notwendig.

2. Aufgabe

Die europäische Union setzt sich aus verschiedenen Organen zusammen. Welche sind das? Kreuzen Sie an.

- der Europäische Rat
- der Rat
- Europol (falsch)
- der Gerichtshof der Europäischen Union
- der Rechnungshof
- die Europäische Kommission
- der Europarat (falsch)
- die Europäische Zentralbank
- die Europäische Agentur für Flugsicherheit (falsch)
- das Europäische Parlament

Kommentar:

Der Europäische Rat:

Der Europäische Rat setzt sich aus den Staats- und Regierungschefs der Mitgliedsstaaten sowie dem Präsidenten des Europäischen Rates und der Europäischen Kommission zusammen. Nach Art. 15 Abs. 1 EUV gibt der Europäische Rat die für die Entwicklung der Union erforderlichen Impulse und legt die allgemeinen politischen Zielvorstellungen und Prioritäten hierfür fest.

Der Rat:

Der Rat besteht aus je einem Vertreter jedes Mitgliedsstaates, diese entsenden jeweils ein Mitglied aus ihrer Regierung. Aufgabe des Rates sind nach Art. 16 EUV die Gesetzgebung, die Koordinierung der Politik und die Vertretung nach außen. Es obliegt ihm auch die Haushaltsbefugnis zusammen mit dem Europäischen Parlament.

Der Gerichtshof der Europäischen Union:

Jeder Mitgliedsstaat stellt einen Richter für den Gerichtshof. Der Gerichtshof sichert nach Art. 19 EUV die Wahrung des Rechts bei der Auslegung und Anwendung der Verträge.

Der Rechnungshof:

Zu den Mitgliedern des Rechnungshofes gehört je ein Staatsangehöriger jedes Mitgliedsstaates, wobei sie entweder in ihrem Staat einem Rechnungsprüfungsorgan angehören oder für dieses Amt besonders geeignet sind. Gemäß Art. 287 AEUV prüft der Rechnungshof die Rechnungen über alle Einnahmen und Ausgaben der Union und in den meisten Fällen auch die Rechnungen der von der Union geschaffenen Einrichtungen.

Die Europäische Kommission:

Jeder Mitgliedsstaat entsendet einen Kommissar. Die Aufgaben der Kommission beinhalten gemäß Art. 17 Abs. 1 und 2 EUV die Kontrolle der Einhaltung und der Anwendung des Unionsrechts, die Beteiligung an der Rechtssetzung (Gesetzgebungsinitiative), die Ausübung der vom Rat übertragenen Durchführungsbefugnisse, Verwaltungstätigkeiten und die Außenbeziehungen.

Die Europäische Zentralbank:

Die Europäische Zentralbank wird vom EZB-Rat und dem Direktorium geführt. Der EZB-Rat legt die Geldpolitik der Union fest und entscheidet über internationale Zusammenarbeit. Das

EZB-Direktorium führt dann die Geldpolitik gemäß den Richtlinien und Entscheidungen des EZB-Rates aus und erteilt dafür den nationalen Zentralbanken Weisungen. (Christiane Eichholz, Europarecht, 3. Auflage, Rn. 178 ff.)

Das Europäische Parlament:

Das Europäische Parlament ist die direkte Vertretung der Unionsbürgerinnen und Unionsbürgern. Die Anzahl der Mitglieder des Parlaments ist auf 750 begrenzt. Die Mindestzahl der Abgeordneten pro Mitgliedsstaat beträgt 6, die Höchstzahl liegt bei 96. Aufgrund dessen ist die Zahl der vertretenen Bürgerinnen und Bürger der Abgeordneten der Mitgliedsstaaten unterschiedlich. Ein deutscher Abgeordneter vertritt ungefähr 855.000 Bürgerinnen und Bürger, ein Abgeordneter aus Malta in etwa 67.000

(<http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/europawahl/183203/stimmengewichtung-und-sitzverteilung>).

Zu den Aufgaben des Parlaments gehören nach Art. 14 EUV die Beteiligung an der Rechtssetzung, die Ausübung von Kontrollrechten, die Besetzung von Organen und die Beteiligung an der Festsetzung des Haushaltes.

Europol und die Europäische Agentur für Flugsicherung sind Agenturen der europäischen Union. Das sind Einrichtungen, die spezielle Aufgaben für die Mitgliedsstaaten und deren Bürger übernehmen.

Der Europarat ist eine internationale Organisation mit 47 Mitgliedsstaaten (darunter die 28 EU-Staaten). Der Europarat hat sich der Förderung der Demokratie und dem Schutz der Menschenrechte und Rechtstaatlichkeit in Europa verschrieben. (Zur Unterscheidung zum europäischen Rat und der EU und viele weitere Unterschiede:

<https://www.coe.int/de/web/about-us/do-not-get-confused>)

## 4. Studienalltag

---

### 4.1. Interviews mit Studierenden

---

#### **Warum hast du dich für ein Studium der Deutsch-Französischen Literatur- und Kulturstudien entschieden?**

Deutsche Studentin: Also erstmal habe ich mich eigentlich schon immer für Literatur interessiert, schon in der Schule, was dann auch ziemlich schnell zu der Idee geführt hat, dass ich etwas mit Literatur machen will. Ich wollte es aber nicht auf deutsche Literatur begrenzen, das war mir zu wenig. Ich wollte ein breiteres Spektrum haben, auch an Themengebieten, und dieser Studiengang ist ja wirklich breit gefächert. Deswegen dachte ich mir, dass ich mich damit noch nicht so festlegen muss und viel zur Auswahl habe. Ich habe es auch als Herausforderung gesehen, dass mit Französisch zusammen in den Kursen auch zweisprachig unterrichtet wird. Ich habe zwar keine familiäre Verbindung nach Frankreich, aber ich war schon oft dort und habe französische Freunde, weshalb ich mich mit der Kultur mehr beschäftigen wollte.

Französischer Student: En fait j'ai fait un AbiBac, donc le bac franco-allemand, donc j'ai déjà obtenu un double diplôme franco-allemand et vu que le cursus des études interculturelles franco-allemandes mène à un double diplôme à la fin, je me suis dit que ce serait une bonne



façon de continuer ce que j'avais déjà commencé avec l'AbiBac. Puis la pluridisciplinarité du programme d'études me paraissait assez intéressant et comme j'avais pas vraiment d'idée fixe de ce que je voulais faire par la suite, ça me permet de pouvoir avoir un spectre assez large, de pouvoir choisir par la suite, de pouvoir m'ouvrir à d'autres possibilités que j'avais peut-être pas imaginées. Il faut dire que l'année à Berlin est aussi quelque chose de très intéressant et la troisième année ensuite aussi.

**Mit welchen Erwartungen bist du in das Studium gegangen? Welche haben sich eher als falsch, welche eher als richtig herausgestellt?**

Deutsche Studentin: Also ich hatte mir auf jeden Fall erhofft, dass es viele zweisprachige Angebote gibt und diese Erwartung wurde bestätigt. Ich hatte jetzt in meinen ersten beiden Semestern jeweils zwei Kurse, die zweisprachig waren. Das hat mir total gut gefallen, weil es nicht darum geht, die Sprache zu üben, sondern man macht das dann nebenher. Gleichzeitig hat man so auch immer den Vergleich, wie man an ein literaturwissenschaftliches Thema auf Deutsch und auf Französisch herangeht. Bei Jura habe ich erwartet, dass es noch binationaler ausgelegt ist, aber bisher war es immer nur deutsches Recht. Aber ich denke, das wird sich in Paris nochmal ändern. Was ich schade fand: Ich dachte, dass ich am Anfang mehr Wahlmöglichkeiten habe, aber auch weil der Studiengang noch so neu ist, war das etwas beschränkt und der Stundenplan war schon relativ fest vorgeschrieben. Im dritten Semester sieht das etwas anders aus, aber ich hätte mir eben am Anfang auch schon etwas mehr Freiheit gewünscht.

Französischer Student: Je m'attendais à avoir des cours d'allemand de littérature comme ceux que je connaissais déjà d'auparavant d'AbiBac et enfin, c'est ce que j'ai eu. Mais je m'attendais aussi à quelque chose de plus ouvert aux sciences humaines déjà au premier semestre ce qui en fait n'est arrivé que plus tard au deuxième semestre et qui arrive aussi au troisième semestre. Le premier semestre était vraiment axée sur ce qui était littérature, culture. C'était vraiment intéressant aussi de pouvoir voir cet aspect-là et continuer de le voir d'ailleurs au deuxième et troisième semestre.

**Was hat dir zu Beginn deines Studiums besonders geholfen, dich einzufinden? Was war/ist – gerade am Anfang des Studiums – schwierig?**

Deutsche Studentin: Also schwierig war auf jeden Fall die Organisation. Der Studiengang war ja noch recht neu und deshalb war es teilweise schwierig zum Beispiel die Kurse online zu buchen. Da hatten wir dann aber sehr viel Hilfe durch unsere Studiengangskoordinatoren, die wir direkt ansprechen konnten und die uns direkt helfen konnten. Dadurch, dass wir ein recht kleiner Studiengang sind, ging das dann auch immer recht schnell und es war am Ende kein Problem. Zusätzlich hatten wir auch eine Mentorin, was natürlich nicht in jedem Jahr der Fall ist, aber sie hat uns zum Beispiel dabei geholfen, die Kurse zu belegen und uns Orientierung gegeben.

Französischer Student: Il faut dire que, dès le début, il y a une très forte présence des professeurs. Puis, il y a un sentiment aussi de faire partie d'une famille dans l'Études germaniques à Paris 3. On a toujours quelqu'un à qui demander, soit quelqu'un de notre promotion ou quelqu'un d'une promotion supérieure, en Master ou en doctorat. On a toujours quelqu'un qui est là, on se voit toujours, on se parle toujours, donc c'est vraiment comme une grande famille. En même temps, on rencontre plein d'autres gens. Ça m'a bien aidé de pouvoir rencontrer autant de gens et, en même temps, d'avoir toujours une base sûre de personnes sur qui je pouvais compter. Ça m'a pas mal aidé. Pour ce qui est des difficultés, c'est plus le fait de, par rapport au lycée, on compte plus sur notre travail en autonomie. C'est vrai que c'était une marche à prendre. Ça a été assez dur au début mais au bout du premier semestre ça s'apprend, ça s'adopte, donc on y arrive assez facilement.

### **Wie sieht dein Studienalltag aus? Welche Tätigkeiten stehen im Vordergrund?**

Deutsche Studentin: Man liest enorm viel! Das hatte ich anfangs etwas unterschätzt und war etwas überfordert, wenn man plötzlich sechzig Seiten für die nächste Woche lesen und vorbereiten muss. Man lernt aber, effektiv da heranzugehen. Ich glaube, die ersten Wochen habe ich das viel zu genau gemacht, habe mich viel zu lange drangesetzt und mir alles haargenau rausgeschrieben. Mit der Zeit lernt man das aber und dann ist es auch nicht mehr so viel Arbeit. Genau deswegen habe ich gar nicht so viel Zeit an der Uni verbracht, sondern auch viel zu Hause, weil ich gerne zu Hause arbeite. Das kann man natürlich machen, wo man sich wohler fühlt. Neben der Lesetätigkeit ist sehr großer Bestandteil die Sprachpraxis, also Französisch. Auch da ist es wichtig, dass man auch außerhalb der Uni immer weiter daran arbeitet. Das macht aber auch Spaß, weil gerade für die Sprachpraxis auf einem höheren Niveau hilft es ja auch einfach sich zum Beispiel mit französischen Medien zu beschäftigen, viel Zeitung zu lesen, Radio zu hören, Filme zu schauen und auf Veranstaltungen zu gehen. Dafür muss man sich die Zeit nehmen, aber es sind schöne Aufgaben.

Französischer Student: Par rapport au lycée, il y a assez peu d'heures de cours, mais qui sont compensées par une assez grande demande en travail personnel en autonomie. Ça peut aussi bien être à la fac, à la bibliothèque comme chez soi, tout seul ou bien avec des amis dans un café. En plus, il y a un travail qui nous quitte jamais, il y a toujours ces idées qu'on a vu auparavant en cours qui nous restent dans un coin de la tête et auxquelles on va continuer à penser ici et là et on va pouvoir appliquer ce savoir qu'on apprend à notre quotidien. On a toujours une interaction quotidienne entre les choses les plus banales et ce qu'on apprend finalement en cours à l'université.

### **Was macht das Studium der Deutsch-Französischen Literatur- und Kulturstudien aus, was ist besonders?**

Deutsche Studentin: Also ich glaube, was wirklich einzigartig ist, ist dieses Austauschkonzept. Ich finde das auch ziemlich genial, weil man sonst, wenn man ins Ausland geht, ja schon Kontakt zu den anderen Studierenden hat, aber eben nicht in so einem engen System zusammen Kurse belegt. Ich glaube, es ist auch total hilfreich, wenn man sich

gegenseitig sprachlich unterstützt. Wir haben in diesem Semester in Deutschland, wenn die Franzosen in Berlin sind, einen Tandemkurs, in dem wir uns gegenseitig in der Uni mit der Sprache helfen. Ich glaube das ist wirklich unschlagbar, dieses Zweierprinzip.

Französischer Student: Le côté pluridisciplinaire du cursus est vraiment très important puisqu'on va avoir des cours aussi bien de littérature africaine que d'allemand que d'histoire allemande que de linguistique. Donc ça c'est vraiment un aspect assez important du cursus. Puis, bien sûr, le travail sur la culture allemande, sur l'interaction franco-allemande aussi qui est très important.

### **Was war/ist im Studium besonders schwer? Welche Hürden musstest du im Laufe deines Studiums überwinden?**

Deutsche Studentin: Also am meisten Schwierigkeiten hatte ich, glaube ich, wirklich in der Sprachpraxis, weil ich nicht, wie viele andere, einen langen Sprachaufenthalt hatte. Ich habe nach Auslandsaufenthalten in nicht-frankophonen Ländern mein Studium angefangen und hatte deswegen schon einiges nachzuarbeiten im Vergleich zu den anderen. Ich sehe das aber als Herausforderung, weil ich es ja machen will. Zum Glück hatten wir bisher Dozentinnen, die einen sehr gut anleiten, in dem, was man machen kann um sich noch zu verbessern. Gerade zwischen B2 und C1, also auf einem recht hohen Niveau, sind das viele Kleinigkeiten, an denen man arbeiten muss. Das ist man manchmal anstrengend, weil man Fehler hat, die man nicht mehr wegstreicht und ärgert sich, weil man in einem Semester gar nicht besser wird. Am Ende zahlt es sich aber aus. Es ist ja auch eine Vorbereitung auf den Paris-Aufenthalt und dort wird sich das auch nochmal verbessern.

Französischer Student: Le principal problème, je pense, ça a vraiment été ce travail en autonomie. Au lycée, on est habitué à avoir le professeur qui nous demande de faire tel devoir, tel exercice, telle dissertation pendant trois ou quatre jours. C'est vrai que là, on a finalement qu'une échéance à la fin du semestre dans chaque cours et c'est à nous de travailler sur la longueur pour préparer cette échéance et de pas s'y prendre au dernier moment. C'est vrai qu'au premier semestre, on a tendance de garder cette mauvaise habitude du lycée de toujours tout faire quand on nous demande de le faire donc quelques jours avant. Mais c'est vrai qu'au deuxième semestre, on comprend que ça ne peut pas marcher sur toute une vie d'études donc une fois encore, on s'habitue à ce travail en autonomie et à cette continuité de travail, finalement.

### **Was gefällt dir am Studium besonders, was sind deine bisherigen „Highlights“?**

Deutsche Studentin: Besonders toll war wirklich das Projektseminar in Paris nach dem ersten Semester in den Semesterferien. Wir waren eine Woche dort in Appartements untergebracht und haben das ganze Seminar zusammen mit den französischen Studenten gemacht. Das war wirklich ein tolles Angebot, weil wir auch Sachen gemacht haben, die man als normaler Pariser Tourist nicht machen würde und die auch wirklich gut zu unserem Studium passen. Zum Beispiel waren wir im Palais de Justice und haben uns da auch Gerichtsverfahren

angeschaut, was wirklich spannend ist, wenn man das dann mit dem deutschen System vergleicht. Wir haben interessante Menschen getroffen, die uns über ihre Werdegänge erzählt haben, was ja, wenn es um berufliche Perspektiven geht, wirklich wichtig ist. Das hat wirklich Spaß gemacht! Paris kommt noch; ich freue mich auch total darauf. Das ist auch ein Grund, warum ich diesen Studiengang mache, weil ich ein Paris-Fan bin und darauf freue ich mich.

Französischer Student: Ce qui m'a beaucoup plu, c'est la possibilité d'organiser des choses dans le département d'Études Germaniques avec pleins de gens, pleins d'acteurs différents et d'organiser pleins d'évènements différents. Et puis, bien sûr, le grand « highlight » du cursus, c'est vraiment l'année passée à l'étranger, donc dans mon cas à Berlin qui est juste énorme, magique.

**Hast du eine Vorstellung, was du nach Abschluss deines Studiums beruflich machen wirst? Und wenn ja, welche Vorstellungen hast du?**

Deutsche Studentin: Ich plane, in den Journalismus zu gehen. Ich habe darin schon ein bisschen Erfahrungen gesammelt und versuche das neben dem Studium schon ein bisschen weiterzubringen, mit Praktika und journalistischer Ausbildung. Das ist jetzt natürlich kein Studium, was direkt für den Journalismus qualifiziert, was aber ja bei den wenigsten Studiengängen so ist, außer man macht Journalismus. Das wollte ich aber nicht machen, weil ich glaube, dass so eine Nische total wichtig ist im Journalismus. Ich könnte mir zum Beispiel richtig gut vorstellen, mal bei arte zu arbeiten oder bei anderen binationalen Medien. Ich glaube auch, dass das deutsch-französische Verhältnis im Journalismus eine große Rolle spielt. Deswegen hoffe ich, dass es sich gut ergänzt und bisher merke ich das auch.

Französischer Student: J'ai aucune idée de ce que je veux faire après et je pense que c'est justement pour ça que j'ai choisi le cursus. Parce que, finalement, il y a ce côté pluridisciplinaire du cursus qui non seulement nous garde pleins de portes ouvertes mais qui nous ouvre d'autres auxquelles on n'aurait pas forcément pensé. Il y a des idées qui commencent maintenant, en deuxième année, à avoir plus d'importance que d'autres, mais tous les champs restent encore ouverts, toutes les possibilités restent encore ouvertes.

**Welchen Rat würdest du StudienanfängerInnen auf den Weg geben?**

Deutsche Studentin: Für jeden, der sich interessiert: Einfach mal den Sprachtest machen. Ich hatte mir davor echt Sorgen gemacht und dachte, dass das nie etwas wird und dann hat es doch geklappt. Es ist ja nichts verloren, wenn man nicht besteht. Wenn ihr dann drin seid, hätte mir auf jeden Fall der Tipp geholfen, noch früher täglich schon mit Französisch zu arbeiten, sich auch schnell einen Tandempartner zu suchen und dranzubleiben, weil man diese Übung braucht um die Klausuren zu bestehen. Die restlichen Sachen brauchen natürlich auch kontinuierliche Arbeit, aber das läuft dann auch.

Französischer Student: Je vais conseiller surtout de commencer - dès le premier semestre - on va vous demander de faire pleins de choix, on va vous demander pleins de choses, on va vous

indiquer pleins de choses à faire - commencez dès le début, dès les premiers jours à vous y intéresser, même si vous ne les faites pas directement, commencez à faire des recherches pour savoir ce qu'il faut faire, quelles démarches il faut entreprendre. Donc, il faut vraiment s'y prendre à l'avance et ne pas attendre la fin du premier semestre pour se rendre compte que finalement, il est trop tard et qu'il va falloir rattraper ça au deuxième semestre. Donc, il faut vraiment s'y prendre à l'avance. Et puis, venir avec le cœur léger ne pas se faire de soucis, parce qu'il n'y a pas de soucis à se faire.

## 4.2. Eine typische Studienwoche im ersten Semester

---

Der folgende Stundenplan enthält alle Lehrveranstaltungen, die Sie im ersten Semester des B.A. Deutsch-Französische Literatur- und Kulturstudien bei Studienbeginn an der Freien Universität Berlin üblicherweise belegen. Veranstaltungen, die bei Studienstart in Paris belegt werden, entnehmen Sie bitte der [Website der Université Sorbonne Nouvelle Paris III](#).

Zusätzlich zu den für das erste Semester fest eingeplanten Veranstaltungen sind hier ein bzw. zwei Veranstaltungen der Allgemeinen Berufsvorbereitung (ABV) aufgenommen. Hierfür ist kein bestimmter Zeitpunkt festgelegt; es empfiehlt sich jedoch, bereits im ersten Semester damit zu beginnen.

Der Stundenplan enthält keine Einträge für die Zeit, die für die Vor- und Nachbereitung von Kursen, das sogenannte Selbststudium, benötigt wird. Die Studienordnung sieht pro Präsenzstunde etwa eineinhalb Stunden Selbststudium vor.

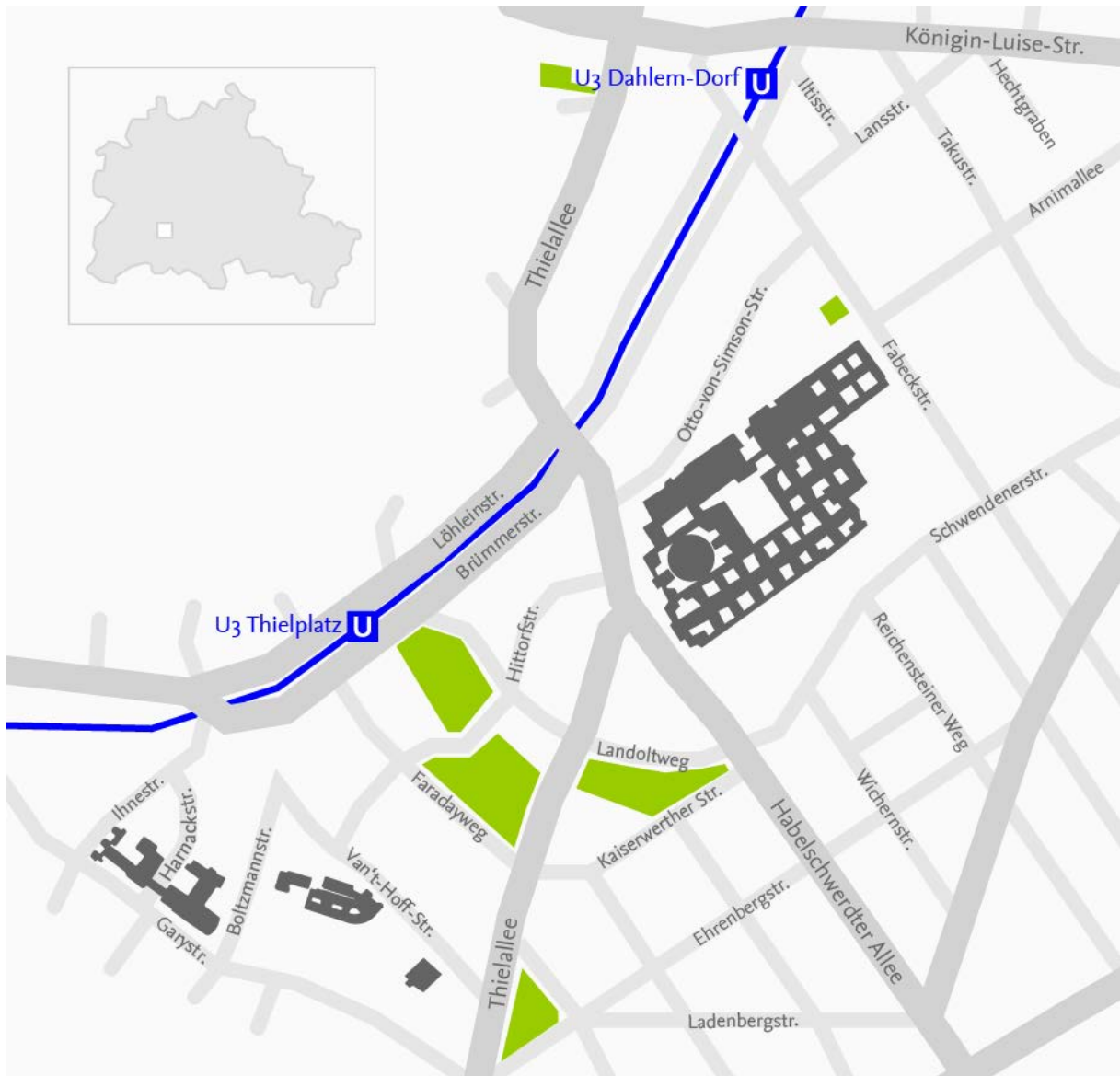
Tag	Start	Ende	Typ	Titel	Beschreibung (40-80 Wörter; erscheint nach Klick auf den Eintrag)
Mo	10:00	12:00	Vorlesung	Einführung in das Öffentliche Recht	In der Vorlesung lernen Sie die tragenden Staatsprinzipien, die Funktionsweisen und Kompetenzen der Staatsorgane sowie die staatlichen Funktionen kennen.
Mo	16:00	18:00	Grundkurs	Einführung in die romanistische Sprachwissenschaft (Typ A)	Im Grundkurs A werden Fragestellungen der allgemeinen und der romanischen Sprachwissenschaft behandelt und die wichtigsten Konzepte und Methoden der Sprachwissenschaft vorgestellt.
Di	10:00	12:00	Grundkurs	Einführung in die französische Literaturwissenschaft	Im Grundkurs Literaturwissenschaft lernen Sie grundlegenden Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft kennen und bekommen einen ersten Einblick in die Literaturgeschichte.
Di	14:00	16:00		Veranstaltung ABV	Im Rahmen der ABV kann man zum Beispiel aus dem Sprachkursangebot wählen, einen Kurs zur Informations- und Medienkompetenz belegen oder sich im Bereich der Genderstudies fortbilden. Speziell für Studierende der Geisteswissenschaften entwickelte

					fachnahe Zusatzqualifikationen können Sie auch den <a href="#">ABV-Seiten des Fachbereichs Philosophie und Geisteswissenschaften</a> entnehmen.
Do	10:00	12:00		Veranstaltung ABV	Im Rahmen der ABV kann man zum Beispiel aus dem Sprachkursangebot wählen, einen Kurs zur Informations- und Medienkompetenz belegen oder sich im Bereich der Genderstudies fortbilden. Speziell für Studierende der Geisteswissenschaften entwickelte fachnahe Zusatzqualifikationen können Sie auch den <a href="#">ABV-Seiten des Fachbereichs Philosophie und Geisteswissenschaften</a> entnehmen.
Do	12:00	13:00	Vorlesung	Einführung in das Öffentliche Recht	In der Vorlesung lernen Sie die tragenden Staatsprinzipien, die Funktionsweisen und Kompetenzen der Staatsorgane sowie die staatlichen Funktionen kennen.
Do	13:00	14:00	Übung	Einführung in das Öffentliche Recht	In dieser Veranstaltung werden Übungsfälle des Öffentlichen Rechts gelöst.
Fr	10:00	14:00	Übung	Vertiefungsmodul 1	In diesem Kurs wird auf das Beherrschen der französischen Sprache auf Niveaustufe B2 bis C1.1 des GER hingearbeitet.
Fr	14:00	16:00	Tutorium	Tutorium zum Grundkurs A Sprachwissenschaft	Das Tutorium dient der Wiederholung und Exemplifizierung der im Grundkurs A der Sprachwissenschaft behandelten Inhalte.

### 4.3. Interaktiver Lageplan

---

Auf dieser interaktiven Karte finden Sie alle wichtigen Orte für Ihr Studium der Deutsch-Französischen Literatur- und Kulturstudien an der Freien Universität Berlin. Viel Zeit werden Sie z.B. in der sogenannten Rost- und Silberlaube in der Habelschwerdter Allee 45 verbringen – dort befindet sich nicht nur das Institut für Romanische Philologie, sondern auch die Veranstaltungsräume, das Sprachenzentrum, die Philologische Bibliothek und die Hauptmensa sind hier angesiedelt. Andere relevante Gebäude, wie z.B. die Universitätsbibliothek, sind nur einen kurzen Spaziergang entfernt. Durch einen Klick auf die roten Punkte erhalten Sie nähere Informationen zu den einzelnen Orten.



Adresse	Standortbeschreibung
Habelschwerdter Allee 45	<p><b>Institut für Romanische Philologie:</b>            Hier befinden sich das Sekretariat des Instituts sowie die Büros der Professor*innen und wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen, wo diese auch ihre Sprechstunden abhalten. Im Erdgeschoss liegt außerdem das GeRoMat, das studentische Café der Germanistik und Romanistik.</p> <p><b>Philologische Bibliothek:</b>            Hier findet man eine große Zahl an wissenschaftlicher Fachliteratur der verschiedenen Philologien sowie zahlreiche Werke der allgemeinen Literatur- und Sprachwissenschaft. Außerdem gibt es hier viele Arbeitsplätze und zwei Gruppenarbeitsräume. Die Bibliothek bietet regelmäßig Führungen und</p>

	<p>Recherche-Einführungen an.</p> <p><b>Frankreich-Zentrum:</b> Das Frankreich-Zentrum bietet zusätzliche Lehrveranstaltungen an und organisiert Lesungen, Vorträge, Workshops und Tagungen.</p> <p><b>Sprachenzentrum:</b> Hier befinden sich das Sekretariat des Sprachenzentrums sowie die Büros vieler Sprachlehrkräfte. Auch das <a href="#">Selbstlernzentrum</a> ist hier angesiedelt, das unter Anderem zahlreiche Materialien zum Sprachenlernen anbietet sowie Sprachtandems vermittelt.</p>
Otto-von-Simson-Str. 26	<p><b>Hauptmensa:</b> Die größte Mensa der FU bietet täglich ein großes Angebot von Currywurst bis Gemüseintopf, Salate, Beilagen und zahlreiche Getränke. Den aktuellen Speiseplan können Sie auf den Seiten des Studentenwerks einsehen. Im großzügig gestalteten Sitzbereich kann man drinnen wie draußen von früh bis spät essen, mit Freunden abhängen oder das nächste Referat vorbereiten.</p>
Fabeckstr. 23-25	<p><b>Campusbibliothek:</b> Die im Jahr 2015 fertiggestellte Campusbibliothek beinhaltet Bücher aus fünf Fachbereichen, unter anderem aus den Kultur- und Bildungswissenschaften. Es gibt hier zahlreiche Arbeitsplätze und zehn Gruppenarbeitsräume.</p>
Van't-Hoff-Str. 6	<p><b>Veggie-Mensa:</b> Die Veggie-Mensa bietet jeden Tag verschiedene Gerichte speziell für Vegetarier*innen und Veganer*innen an und verfügt ebenfalls über Sitzplätze drinnen und draußen.</p>
Van't-Hoff-Str. 8	<p><b>Fachbereich Rechtswissenschaft:</b> In diesem Gebäude befinden sich Büros von Professor*innen und wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen der Rechtswissenschaft, drei große Hörsäle und die große rechtswissenschaftliche Fachbibliothek.</p>
Boltzmannstr. 3	<p><b>Fachbereich Rechtswissenschaft:</b> Im ältesten Gebäude der Freien Universität Berlin befinden sich Büros der Professor*innen und wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen der Rechtswissenschaft, einige Seminarräume und Hörsäle, sowie der Verwaltungstrakt mit Studien- und Prüfungsbüro des Fachbereichs.</p>



Garystraße 35	<b>Henry-Ford-Bau:</b> Der Henry-Ford-Bau ist eines der repräsentativsten Gebäude der Freien Universität Berlin. Zudem beherbergt er einige der größten Hörsäle der Universität. Deshalb werden hier einige Vorlesungen verschiedener Fachbereiche abgehalten, u.a. aus dem Bereich der Rechtswissenschaft.
Garystraße 39	<b>Universitätsbibliothek:</b> Die UB bietet wissenschaftliche Literatur vieler Fächer und einen großen Arbeitsbereich. Fernleihbestellungen von anderen Universitäten werden hier abgeholt und zurückgegeben.

#### **4.4. Mentoring**

---

Wo? Wie? Wann? Gerade zu Studienbeginn stellen sich viele Fragen zur Studienorganisation. Um den Einstieg ins Studium zu erleichtern, bietet das Mentoringreferat allen Studienanfänger\*innen im ersten Studienjahr die Möglichkeit, an einem [Mentoringprogramm](#) teilzunehmen. Die Hauptziele des Mentorings sind,

- Studierende beim Start ihres Studiums zu unterstützen
- Kommiliton\*innen untereinander zu vernetzen und
- ihnen bei Fragen zu Studienorganisation, Lernstrategien, Prüfungen und Erstellen von Hausarbeiten zur Seite zu stehen.

Erfahrene Studierende eines Fachs (die Mentoren) stehen den Studienanfänger\*innen (den [Mentees](#)) dabei mit Rat und Tat zur Seite.

#### **4.5. Studieren mit spezifischen Voraussetzungen**

---

##### **Studieren mit Kind**

Die zentrale Anlauf- und Koordinierungsstelle für alle Fragen rund um das Thema Studium & Familie ist der [Dual Career & Family Service](#) der Freien Universität Berlin. Dieser kümmert sich um den Ausbau der Kinderbetreuung an der Universität, die Erleichterung der Studienorganisation mit Kind, die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses mit familiären Verpflichtungen oder die Unterstützung von Beschäftigten und Studierenden, die Angehörige pflegen.

##### **Studieren mit Behinderung oder chronischen Erkrankungen**

Studieninteressierte und Studierende können sich jederzeit an die [Beratung für Studierende mit einer Behinderung oder chronischen Erkrankung](#) an der Freien Universität Berlin wenden. Themen der Beratung können z.B. sein: Fragen der Finanzierung des Studiums, der

Wohnungsversorgung, der Zulassung zum Studium, nachteilsausgleichende Regelungen während des Studiums und der Prüfungen, bauliche Anpassungen sowie weitere mögliche Hilfen und Maßnahmen zur Teilhabe und Inklusion behinderter und chronisch kranker Studierender an der Hochschule.

## 5. Perspektiven

---

Als Geisteswissenschaftler\*in wird man häufig gefragt: *Und was kann man später damit machen?* Weil die meisten geisteswissenschaftlichen Studiengänge nicht auf ein konkretes berufliches Profil ausgerichtet sind, fehlt es vielen an bestimmten Vorstellungen, welche Perspektiven ein solcher Abschluss bieten kann.

Nach einem Studium der Deutsch-Französischen Literatur- und Kulturstudien bieten sich verschiedene Möglichkeiten und berufliche Perspektiven. Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen zunächst **Masterstudiengänge** vor, die Sie an den Bachelor Deutsch-Französische Literatur- und Kulturstudien anhängen können. Anschließend werden einige **Berufsfelder** vorgestellt, die für Absolvent\*innen des Studiengangs Deutsch-Französische Literatur- und Kulturstudien in Frage kommen.

### 5.1. Masterprogramme

---

Ein Bachelor bzw. eine *Licence* der Deutsch-Französischen Literatur- und Kulturstudien ist ein erster berufsqualifizierender Abschluss und kann somit bereits als Sprungbrett in die Arbeitswelt dienen. Für viele Tätigkeiten in Deutschland und Frankreich wird jedoch ein Masterabschluss erwartet.

An der Freien Universität Berlin gibt es keinen konsekutiven Master im Bereich der Deutsch-Französischen Literatur- und Kulturstudien. Das liegt daran, dass der Studiengang breit gefächert ist und den Student\*innen Einblicke in die Disziplinen der Literatur-, Sprach-, Kultur- und Rechtswissenschaft ermöglicht. Währenddessen können sie herausfinden, wo ihr Interessensschwerpunkt liegt, um danach ein Masterstudium in diesem Bereich anzuschließen. Wer sich weiterhin mit den Disziplinen des Kernbereichs des Studiengangs beschäftigen möchte, kann einen der beiden Masterstudiengänge des Instituts für Romanische Philologie an der Freien Universität Berlin wählen. Begeisterte Literaturwissenschaftler\*innen können im Studiengang **Romanische Literaturwissenschaft** zu französisch- und anders romanischsprachigen Literaturen forschen. Im Rahmen des Masters **Sprachwissenschaft** können Sprachbegeisterte sich mit den Strukturen romanischer, germanischer oder auch anderer Sprachen beschäftigen. Zusätzlich gibt es zahlreiche weitere Möglichkeiten, über die wir im Folgenden einen Überblick geben.

#### 5.1.1. M.A. Romanische Literaturwissenschaft

---

Der Masterstudiengang „Romanische Literaturwissenschaft“ vertieft die literaturwissenschaftliche Komponente eines romanistischen Bachelorstudiengangs. Er

vermittelt vertiefte Theorie- und Methodenkenntnisse sowie einen literaturhistorischen Überblick, der sowohl die älteren als auch die neueren romanischen Literaturen einschließt und sich konsequent bemüht, die einzelsprachliche Ausrichtung romanistischer BA-Studiengänge auf eine gesamtromanische Perspektive hin zu öffnen.

Dieser Ausrichtung entsprechend räumt der Studiengang der weiteren sprachpraktischen Ausbildung hohen Stellenwert ein. Die Studierenden ergänzen die sprachliche Ausbildung in ihrer Schwerpunktsprache durch sprachpraktische Module in einer zweiten, optional auch in einer dritten romanischen Sprache oder in Latein. Ein Wahlbereich bietet darüber hinaus die Möglichkeit, interdisziplinären Interessen nachzugehen.

Der Studiengang befähigt zur selbständigen Forschung im Bereich der romanistischen Literaturwissenschaft und bereitet insofern auf eine Promotion vor. Die breiten literaturwissenschaftlichen, sprachpraktischen und weiteren Kompetenzen, die im Rahmen des Studiengangs vermittelt werden, qualifizieren zugleich für angrenzende, außeruniversitäre Berufsfelder.

### **5.1.2. M.A. Sprachwissenschaft**

---

Der interdisziplinäre Masterstudiengang "Sprachwissenschaft" gliedert sich in einen sprachpraktischen und einen sprachwissenschaftlichen Teil und vertieft damit die sprachwissenschaftliche Komponente eines philologischen Bachelorstudiengangs. Studierende dieses Studiengangs können in vier Semestern sowohl ihre Fremdsprachenkenntnisse erweitern als auch wissenschaftlich das Funktionieren von Sprache untersuchen. Sie werden sich u. a. mit Fragen der sprachlichen Variation, des sprachlichen Wandels, den Grundlagen interkultureller Kommunikation sowie neurolinguistischen Prozessen auseinandersetzen. Dabei bietet der Studiengang einerseits einen klar strukturierten Aufbau, andererseits die Möglichkeit individueller Gestaltung. Studierende können den Schwerpunkt auf germanische oder romanische Sprachwissenschaft legen oder ohne Schwerpunktsetzung studieren.

Die Absolvent\*innen finden ihre Berufsfelder zum Beispiel in der sprachwissenschaftlichen Forschung (Promotion, Forschungseinrichtungen) oder als Sprachenexpert\*innen mit hoher (Fremd-)Sprachenkompetenz in Medien bzw. Journalismus, der Politik (EU, Sprachpolitik), u.v.m.

### **5.1.3. Weitere Masterstudiengänge**

---

Der B.A. Deutsch-Französische Literatur- und Kulturstudien lässt sich als generalistischer Studiengang beschreiben, der durch seine breite und interdisziplinäre Konzeption weiterführende Studienmöglichkeiten oder Berufsperspektiven nicht festlegt, sondern vielfältige Anschlussmöglichkeiten bietet.

Wir haben eine Auswahl an Studienmöglichkeiten in einem Dokument zusammengefasst: Von **A**, wie *Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft* (FU Berlin), über **E**, wie *European Film and Media Studies* (Weimar – Utrecht (NL) – Lyon 2), über **I**, wie *Interkulturelle Europastudien IKE* (Regensburg – Clermont-Ferrand 2) oder **M**, wie *Métiers de l'Europe* (Paris IV) bis **W**, wie *Internationale Wirtschaftsbeziehungen* (Albert-Ludwigs--Universität Freiburg – Paris 12 Val de Marne (Créteil)) sind [hier](#) vielfältige Studiengänge aufgelistet.

Bitte beachten Sie, dass sich Zugangsvoraussetzungen ändern können bzw. bei manchen Studiengängen zusätzliche Leistungen in einzelnen Bereichen notwendig sind, um sich erfolgreich zu bewerben. **Viel Spaß beim Stöbern!**

## 5.2. Mögliche Berufsfelder

---

Mit einem abgeschlossenen Studium der Deutsch-Französischen Literatur- und Kulturstudien bieten sich verschiedene berufliche Möglichkeiten. Diese Möglichkeiten sind so vielfältig, dass wir sie hier nicht alle vorstellen können. Stattdessen stellen wir exemplarisch vier Berufsfelder vor, die für Absolvent\*innen des Studiengangs interessant sein könnten. Vielleicht kommt für Sie die Arbeit in einem dieser Bereiche in Frage?

Während des Bachelorstudiums und im Rahmen des Auslandspraktikums haben Sie die Möglichkeit, Ihre beruflichen Interessen und Ziele herauszufinden. Anschließend können Sie sich durch ein spezifisches Masterstudium in diesem Bereich spezialisieren. Um berufliche Perspektiven besser kennenzulernen und erste Netzwerke zu knüpfen, sind berufliche Praktika während und nach dem Studium zu empfehlen.

### 5.2.1. Kulturmanagement und -vermittlung

---

Im kulturellen Bereich gibt es viele verschiedene berufliche Perspektiven für Absolvent\*innen des Studiengangs Deutsch-Französische Literatur- und Kulturstudien.

Unter die beruflichen Perspektiven im kulturellen Bereich fallen Tätigkeiten in der **Verwaltung von kulturellen Einrichtungen** oder **Organisation von kulturellen Veranstaltungen**. Solche Tätigkeiten beinhalten beispielsweise die Mitarbeit bei deutschen, französischen, bi- oder internationalen Musik-, Literatur- oder Theaterfestivals sowie die Organisation von Konzertreisen oder Gastspielen von Theatergruppen.

Weitere berufliche Perspektiven in diesem Bereich liegen bei **Einrichtungen des kulturellen und wissenschaftlichen Austauschs** sowie bei **Einrichtungen zur Aus- und Weiterbildung** von Erwachsenen oder Kindern und Jugendlichen. In diesem Bereich wäre zum Beispiel eine Tätigkeit beim Deutsch-Französischen Jugendwerk denkbar.

Wer später in Kulturmanagement oder –vermittlung arbeiten möchte, kann an den B.A. Deutsch-Französische Literatur- und Kulturstudien zum Beispiel einen Master im Bereich des Kulturmanagements anschließen. Eine weitere Möglichkeit wäre ein Masterstudium der Angewandten Literaturwissenschaft an der Freien Universität Berlin. Informationen zu diesem Studiengang finden Sie [hier](#).

## 5.2.2. Presse und andere Medien

---

In dieses Berufsfeld fallen unter anderem journalistische Tätigkeiten in der Redaktion von Print- und Online-**Medien** sowie in Fernseh- und Rundfunkanstalten. Solche Tätigkeiten umfassen beispielsweise Recherche- und Redaktionsarbeiten, das Verfassen von Texten sowie die Organisation und Koordination von Projekten. Für Absolvent\*innen des Studiengangs Deutsch-Französische Literatur- und Kulturstudien sind vermutlich internationale, insbesondere deutsch-französische Medien oder mediale Projekte von besonderem Interesse. Im medialen Bereich sind außerdem Tätigkeiten im **Verlagswesen** denkbar. Hierzu gehören beispielsweise Tätigkeiten wie das Lektorieren oder Übersetzen literarischer Werke oder das Marketing eines Verlags.

Denkbar wäre auch eine Tätigkeit in der **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** von Unternehmen, Vereinen und internationalen Organisationen.

Wer später im Bereich von Presse und Medien arbeiten möchte, kann an den B.A. Deutsch-Französische Literatur- und Kulturstudien beispielsweise einen journalistischen Master anschließen. Zum Beispiel bietet die *Université Sorbonne Nouvelle Paris III* einen deutsch-französischen Journalismus-Studiengang an. Da es sich um einen Master 2 handelt, ist ein vorheriges einjähriges Masterstudium Zugangsvoraussetzung. Informationen zu diesem Studiengang finden Sie [hier](#).

Für diejenigen, die sich für eine Tätigkeit im Verlagswesen interessieren, ist möglicherweise der Masterstudiengang Angewandte Literaturwissenschaft der Freien Universität Berlin interessant. Informationen zu diesem Studiengang finden Sie [hier](#).

## 5.2.3. Internationale, Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen

---

Ein mögliches Berufsfeld für Absolvent\*innen des B.A. Deutsch-Französische Literatur- und Kulturstudien ist die Arbeit in einer **internationalen Organisation**, wie die Europäische Union oder die Vereinten Nationen. Eine weitere berufliche Perspektive stellt die Arbeit in einer **Nichtregierungsorganisation** dar, wie beispielsweise Greenpeace und Amnesty International oder auch NGOs, die auf nationaler, regionaler oder lokaler Ebene agieren. Beispielhafte Tätigkeiten für Berufe in diesen Bereichen sind die Entwicklung und Koordinierung von Konzepten und Programmen, die Bewertung politischer Maßnahmen, die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und die Öffentlichkeitsarbeit.

Absolvent\*innen des B.A. Deutsch-Französische Literatur- und Kulturstudien haben auch die Möglichkeit, in einer **Regierungsorganisation** zu arbeiten. Dies können beispielsweise Ministerien, Parlamente und andere Institutionen der öffentlichen Verwaltung sein. Zu den in diesen Berufsfeldern erforderlichen Aufgaben zählen die Planung der Umsetzung politischer Vorgaben, die Gestaltung und Koordination von Projekten sowie die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung von Terminen und Veranstaltungen.

Eine weitere berufliche Möglichkeit ist die Arbeit in Organisationen, die mit Migrant\*innen und Asylsuchenden arbeiten sowie eine Tätigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit.

Interessent\*innen für Tätigkeiten in diesem Berufsfeld können an den B.A. Deutsch-Französische Literatur- und Kulturstudien zum Beispiel ein Masterstudium im Bereich der Internationalen Beziehungen oder der Verwaltung anschließen.

## 5.2.4. Wissenschaft

---

Als mögliches Berufsfeld für Absolvent\*innen der Deutsch-Französischen Literatur- und Kulturstudien kommt auch die Wissenschaft in Frage. Hierfür ist zunächst ein an den Bachelor angeschlossenes **Masterstudium** unabdingbar. Im Anschluss daran besteht die Möglichkeit, im Rahmen einer Anstellung an der Universität, eines Forschungsprojekts oder mithilfe eines Stipendiums zu **promovieren**. An der Freien Universität Berlin besteht außerdem die Möglichkeit einer literaturwissenschaftlichen Promotion an der [Friedrich Schlegel Graduiertenschule](#).

Für eine Promotion wird ein sehr guter Studienabschluss vorausgesetzt. Zu den Tätigkeiten von Wissenschaftler\*innen im universitären Bereich zählen Forschung, Publikation und Lehre sowie die damit verbundene Organisation und Verwaltung.

Nach der Promotion kann die wissenschaftliche Karriere weiter verfolgt werden. Alternativ ist auch zu diesem Zeitpunkt ein Übergang zu einem Beruf außerhalb der Forschung möglich.

## 6. Bewerben?

---

### 6.1. Erwartungsabfrage

---

Im Folgenden finden Sie eine Liste von Aussagen, die in unterschiedlichem Ausmaß für den Studienalltag und die Inhalte des Studiums der Deutsch-Französischen Literatur- und Kulturstudien relevant sind. Bitte entscheiden Sie für jede Aussage, ob diese auf Sie zutrifft oder aber ob diese für Sie nicht zutreffend ist. Am Ende erhalten Sie ein interaktives Feedback zu Ihren Antworten. Wenn Sie sich bei einigen Punkten unsicher sind, können Sie einzelne Fragen unbeantwortet lassen.

Aussage	richtig	falsch	Feedback
Ich mache mir öfter darüber Gedanken, woher bestimmte Ausdrücke in meiner Muttersprache kommen und möchte mich auch mit den sprachlichen Strukturen des Französischen beschäftigen.	X		Interesse an sprachlichen Strukturen und Spaß an deren Analyse sind für ein philologisches Studium von großem Vorteil. In den sprachwissenschaftlichen Veranstaltungen des Studiums werden Sie sich tiefgehend mit

			sprachlichen Strukturen des Französischen auseinandersetzen und zudem theoretisches Wissen über sprachliche Strukturen im Allgemeinen erwerben.
Ich würde gern einen längeren Studienaufenthalt in Frankreich oder einem frankophonen Land absolvieren.	<b>X</b>		Im integrierten Studiengang Deutsch-Französische Literatur- und Kulturstudien verbringen Sie das dritte Studienjahr an der französischen Partneruniversität <i>Sorbonne Nouvelle Paris III</i> . Vorbereitend darauf studieren Sie bereits im zweiten Jahr an der Freien Universität Berlin gemeinsam mit Ihrer französischen Kommiliton*innen.
Ich möchte im Anschluss an den B.A. Deutsch-Französische Literatur- und Kulturstudien einen Master in Rechtswissenschaft belegen und danach als Anwältin oder Anwalt arbeiten.		<b>X</b>	Der B.A. Deutsch-Französische Literatur- und Kulturstudien kombiniert das Kernfach der französischen und deutschen Philologie (90LP) mit den Ergänzungsbereichen Deutsch-Französische Studien und Rechtswissenschaft (je 30LP). Die meisten Masterstudiengänge in Rechtswissenschaft erfordern einen reinen rechtswissenschaftlichen Bachelorabschluss. Als Anwältin oder Anwältin können Sie in Deutschland nur arbeiten, wenn Sie ein juristisches Staatsexamen haben. Der B.A. Deutsch-Französische Literatur- und Kulturstudien vermittelt Ihnen vielmehr ein grundlegendes Verständnis juristischer Regelungen und Prozesse, die Ihnen im Berufsleben, z.B. in der Verwaltung oder im kulturellen Bereich, von Nutzen sein können.
Ich möchte Übersetzer*in werden und denke, dass daher ein Studium der Deutsch-Französischen Literatur- und Kulturstudien das Richtige für mich ist.		<b>X</b>	Das Studium der Deutsch-Französischen Literatur- und Kulturstudien ist in erster Linie keine Sprachausbildung, sondern ein wissenschaftliches, hauptsächlich philologisches Studium. Wenn Sie Übersetzer*in werden wollen, kann dieser Studiengang eine Grundlage

			bilden. Dennoch brauchen Sie dann eine auf das Übersetzen spezialisierte Ausbildung oder ein weiterführendes Studium.
Ich kann mir vorstellen, danach im Kulturbereich und in europäischen Institutionen tätig zu sein.	<b>X</b>		Der B.A. Deutsch-Französische Literatur- und Kulturstudien ermöglicht während des Studiums das Erlangen sehr guter Sprachkenntnisse im Französischen sowie interkultureller und interdisziplinärer Kompetenzen. Dies kann sicherlich für eine Tätigkeit in kulturellen oder europäischen Institutionen von Vorteil sein – der Abschluss allein garantiert jedoch keinen Arbeitsplatz. In den meisten Fällen wird ein Masterabschluss verlangt – passende Master finden Sie bei Perspektiven.
Rechtswissenschaft interessiert mich eher weniger, in meinem Studium möchte ich lieber einen Schwerpunkt auf die Literatur und Gesellschaft Frankreichs legen.		<b>X</b>	Die Wahl des Ergänzungsbereichs Rechtswissenschaft ist im Studiengang Deutsch-Französische Literatur- und Kulturstudien obligatorisch. Sollte Ihnen dieser Studienbereich vor Beginn des Studiums wenig interessant erscheinen, können Sie sich während des Studiums von den Veranstaltungen positiv überraschen lassen. Spätestens im Berufsleben, z.B. in der Verwaltung und im kulturellen Bereich, werden Sie merken, wie häufig grundlegende juristische Kenntnisse von Nutzen sind.
In der Schulzeit haben wir einige französische Klassiker behandelt, ich freue mich darauf, nun auch die zeitgenössische französische Literatur im Studium kennenzulernen!	<b>X</b>		Spaß am Lesen und Interesse an Literatur sind für ein philologisches Studium von großem Vorteil. In den literaturwissenschaftlichen Veranstaltungen des Studiums werden Sie verschiedene Werke der französischen und deutschen Literatur lesen und besprechen und zudem theoretisches Wissen zu Literatur im Allgemeinen erwerben. Die Bandbreite des Lehrangebots der Institute für Romanische und für



			<p>Deutsche Philologie ist sehr breit und wechselt jedes Semester. Die Studierenden haben viele Wahlmöglichkeiten, die ihnen erlauben, individuelle Schwerpunkte zu setzen. Das Studium an der <i>Sorbonne Nouvelle Paris III</i> ermöglicht Ihnen im dritten Studienjahr dann eine dezidiert komparatistische Perspektive und rückt den Vergleich von deutsch- und französischsprachiger Literatur in den Vordergrund. Aber: die Lektüre kanonisierter Autor*innen wird in Teilen auch vorausgesetzt, denn nur dann kann man neuartige literarische Verfahren verstehen und beurteilen!</p>
<p>Mir fällt das Erlernen einer Fremdsprache leicht, ich habe Französisch als Abiturfach gewählt und kann die Sprache schon sehr gut. Daher werde ich im Studium bestimmt nicht mehr viel für mein Französisch tun müssen.</p>		<b>X</b>	<p>Sich für eine Sprache zu begeistern und eine gewisse Begabung für das Sprachenlernen zu haben, sind bereits gute Voraussetzungen für ein philologisches Studium. Der B.A. Deutsch-Französische Literatur- und Kulturstudien setzt jedoch bereits auf einem hohen Sprachniveau ein und schließt mit C 2.1 (GER) ab. Die Sprachkenntnisse, die Sie aus der Schule mitbringen, werden für den erfolgreichen Abschluss des Studiums also nicht ausreichen. An der Universität wird Ihr mündlicher und schriftlicher Ausdruck auch auf die Konventionen hochschulbezogener Textproduktion hin trainiert. Es erfordert viel Disziplin, seine Sprachkenntnisse sukzessive zu verbessern. Auch ein gewisses Maß an Eigeninitiative ist gefragt: Französisches Radio hören, französische Medien verfolgen und mit einem Tandem-Partner regelmäßig Französisch sprechen, gehören zu einer gelungenen Sprachausbildung dazu.</p>

## 6.2. Informationen zur Bewerbung

---

Wir hoffen, dass dieser OSA für Ihre Studienfachwahl hilfreich war. Sollten Sie sich für ein Studium der Französischen Philologie an der FU entschieden haben, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Alle Informationen zum Bewerbungs- und Zulassungsverfahren sowie wichtige Fristen finden Sie [hier](#).

Bitte beachten Sie, dass für das Studium der Französischen Philologie Französisch-Kenntnisse auf dem Niveau B2 des GER Zugangsvoraussetzung sind. Für die Bewerbung müssen die Kenntnisse in einem [Sprachtest](#) am Sprachenzentrum der FU nachgewiesen werden, der für Bewerber\*innen zum ersten Fachsemester in der Regel im Juli stattfindet. Vom Sprachtest befreit sind frankophone Bildungsinländer\*innen, die ihr französisches Baccalauréat erworben haben sowie mind. 3 Jahre Schulzeit ab der 10. Klasse in einem französischsprachigen Land im frankophonen Ausland gelebt haben. Informationen zur Befreiung vom Sprachtest finden Sie [hier](#).

Zum Abschluss möchten wir Sie noch auf einige Angebote und Anlaufstellen aufmerksam machen, die Ihnen den Start ins Studium erleichtern sollen:

- [Tipps für Erstsemester](#)
- die [Orientierungswoche](#) vor Semesterbeginn
- das [Mentoring](#)-Programm

Beratung nicht nur in der Anfangszeit bieten Ihnen außerdem die [allgemeine](#), die [fachspezifische](#) und die [studentische](#) Studienberatung. Einen Überblick über alle Lehrveranstaltungen erhalten Sie im [Vorlesungsverzeichnis](#). Ausführliche und stets aktuelle Informationen zum Institut für Romanische Philologie, Veranstaltungshinweise u.ä. finden Sie auf der [Webseite des Instituts](#) sowie auf [facebook](#).